Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 286. Bromberg, Freitag den 11. Dezember 1925. 32. (49). Jahrg.

Die neue Zlotyschwankung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Am Montag ist der Zloty auf der Warschauer Börse abermals ins Schwanken geraten, nachdem Ende der vergangenen Woche eine gewisse Stabilisierung der polnischen Valuta erreicht worden war. An der inoffiziellen Börse begann der Dollar bereits am Sonntag zu steigen, als 8,15 bis 8,20 zł für den Dollar bezahlt werden mußten. Daraufhin hat die offizielle Börse am Montag den Dollarkurs um rund 50 Groschen erhöht. Nach Schluß der offiziellen Börse stieg der Dollar wieder mit beängstigender Schnelligkeit. In wenigen Stunden erreichte er einen Kurs von 9.30. Die Bank Polski intervenierte in den Nachmittagsstunden nicht mehr; darum hatte sich eine feste Tendenz gebildet. Der Dollar wurde hauptsächlich von den Lodzer Industriellen gekauft, die ihn zum Ankauf von Rohstoffen benötigen. Die Textilindustrie erwartet eine Belebung des Geschäfts im Frühjahr, da zu diesem Zeitpunkt die landwirtschaftlichen Kreise infolge des steigenden Exports von landwirtschaftlichen Produkten über größere Geldbeträge verfügen werden. Die Lodzer Textilindustrie will darum die Konjunktur ausnützen, zumal gegenwärtig die von ihr benötigten Rohstoffe im Preise gesunken sind. Im Frühjahr aber erwartet man eine Preissteigerung bei den Textilrohstoffen, darum wollen sich die Industriellen schon jetzt genügend eindecken. Die Bank Polski hat in den letzten Tagen bedeutende Dollarbestände aus privater Hand angekauft. Man erwartet darum, daß sie vom Mittwoch an wieder ihre Interventionstätigkeit an der Börse fortsetzen wird, so daß die steigende Tendenz auf dem Valutamarkt sich von neuem abschwächen muß.

Zu der neuen Veränderung auf dem Valutamarkt haben sich verschiedene Finanzkapazitäten geäußert.

Finanzminister Zdziechowski

erklärte: „Mir scheint, daß die neuerlichen Anstrengungen zur Erniedrigung des Zlotykurses von denjenigen Kreisen ausgehen, die während des letzten Dollarsturzes in Polen bedeutende Verluste erlitten haben. Wie ich das bereits in der Finanzkommission des Sejm erklärt habe, hat die Steigerung des Dollarkurses keine wirtschaftliche Berechtigung. Das Budget soll um 500 Millionen Zloty reduziert werden und eine neue Inflation werden wir nicht zulassen. So muß sich auch der neue Ansturm der Spekulation zerschlagen."

Der Präsident der Bank Polski, Karpiński,

erklärte: „Ein gewisser Teil des Publikums unterstützt ständig die Spekulation. Die von einer Panik ergriffenen Menschen suchen den Dollar. Wollen sie denn ständig kostspielige Beweise dafür haben, daß sie endlich aufhören müssen, Risikogewinne auf der schwarzen Börse zu suchen? Der morgige Tag wird schon zeigen, wie risikohaft diese Gewinne sind."

Der Generaldirektor der Bank Polski, Dr. Mieczkowski,

äußerte sich über die Valutasituation wie folgt: „Die Ursache der schnellen Dollarhausse, die sich am Anfang der vergangenen Woche zeigte und am 2. Dezember ein sehr ernstes Ausmaß annahm, hatte keinerlei objektive Grundlagen und war auf Spekulationsabsichten und eine psychische Stimmung gestützt, die einen breiten Teil des Bürgertums erfaßt hatte. Die steigende Aktion hat sich hauptsächlich darum gebrochen, weil sie sich auf vollkommen unnatürliche Grundlagen stützte.

Von einer Zlotyinflation kann nicht die Rede sein.

Allgemein ist bekannt, daß der Geldumlauf in Polen sogar ungenügend ist. Am 20. November betrug der Banknotenumlauf kaum 350 Millionen Zloty. Wegen dieser geringen Anzahl der umlaufenden Zloty kann von einem Zlotyandrang auf dem Valutamarkt keine Rede sein. Das Gegenteil ist der Fall. Bei der Liquidierung von ausländischen Valutatransaktionen zeigte sich sogar ein großer Mangel an Zlotys, weshalb sich in vielen Fällen die Geschäftsregelung verspätete. Eine neue planmäßige Attacke gegen den Zloty ist jedoch nicht ausgeschlossen. Einen Erfolg kann aber diese Aktion nicht haben, wenn die Regierung die angekündigten Reduktionen am Budget tatsächlich durchführt und wenn die Bank Polski weiterhin eine sehr vorsichtige Emissionspolitik befolgt."

Dr. Mieczkowski gab alsdann zu, daß die Zahlungsbilanz noch lange nicht aktiv ist. Es sind noch gewisse Schulden, die aus dem großen Handelsdefizit der ersten sieben Monate d. J. herrühren, zu begleichen. Weiter müssen gewisse Kredite, die das Ausland Polen erteilt hatte, liquidiert werden. Außerdem liefert Polen jetzt Waren für Vorschüsse, die es von den ausländischen Importeuren schon vor der Ernte erhalten hat (es handelt sich um Anzahlungen auf Getreide und Zucker). **Die gegenwärtige Ausfuhr dient also hauptsächlich zur Abtragung früherer Verpflichtungen.** Nur wenn der polnische Außenhandel weiter zunehmen würde, könnte die Zahlungsbilanz, die gegenwärtig noch immer passiv ist, aktiv werden. Polen führt gegenwärtig hauptsächlich Rohstoffe aus, wobei der Getreideexport einen sehr bedeutenden Prozentsatz der Ausfuhr ausmacht. Schon Ende Januar oder Anfang Februar muß aber der polnische Getreideexport aufhören, da sonst die Brotversorgung des eigenen Landes bedroht sein würde. Die sozialistische Partei fordert übrigens schon jetzt das Verbot der Getreide- und Mehlausfuhr, um auf diese Weise die Mehl- und Brotpreise vor weiteren Steigerungen zu bewahren.

Bezüglich der **polnischen Auslandsverpflichtungen** ist zu vermerken, daß **die Verpflichtungen des polnischen Handels an England** etwa 4 Millionen Pfund, die der polnischen Banken etwa 1 Million Pfund betragen. Das ist eine Schuldenlast von rund 190 Millionen Zloty, also mehr als die Hälfte des polnischen Banknotenumlaufs. England ist gewöhnt, daß man seine Forderungen pünktlich bezahlt. Die polnischen Handelskreise und die polnischen Banken haben das jedoch nicht getan. Sie haben nicht einmal die Zinsen richtig bezahlt. **Das hat schließlich dazu geführt, daß die englischen Zeitungen die englischen Exporteure vor Geschäftsabschlüssen mit Polen warnten.** Darum werden in letzter Zeit Abschlüsse zwischen englischen und polnischen Handelshäusern durch Vermittlung der Danziger aber nicht der polnischen Banken durchgeführt. Englische Finanzkreise sind es auch gewesen, die die Parole ausgegeben haben, daß Polen nur eine Auslandsanleihe gegen Zulassung einer

ausländischen Finanzkontrolle

gewährt werden dürfe. Diese englische Parole haben sich auch die amerikanischen Kapitalskreise angeeignet. Während früher das amerikanische Kapital nur eine Beteiligung an der Bank Polski und die Verpfändung der Eisenbahnen und der Monopole forderte, stellen die amerikanischen Kapitalskreise heute als Vorbedingung einer großen Anleihe die Zulassung einer Finanzkontrolle. Im Sommer hat Grabski von einer Verpfändung der Eisenbahnen und der Monopole nichts wissen wollen, er wollte sich höchstens nur auf eine Verpachtung der Monopole einigen. Heute, nachdem sich die finanzielle Situation Polens vor den Augen der ganzen Welt ungeheuer verschlechtert hat, **sind die maßgebenden Faktoren damit einverstanden, daß das ausländische Kapital in Polen die Finanzkontrolle ausübt.** Und da nun einmal die Finanzkontrolle unabwendbar erscheint, setzen sich verschiedene politische und parlamentarische Kreise für eine

Finanzkontrolle des Völkerbundes

ein. Diese Kreise stehen auf dem Standpunkt, daß eine Finanzkontrolle durch das angelsächsische Kapital der gesamten polnischen Politik eine andere Richtung weisen würde.

Vor allem hätte das angelsächsische Kapital ein großes Interesse daran, den in der Anbahnung begriffenen Ausgleich zwischen Polen und Rußland zu verhindern. Die hier in Frage kommenden Kreise erheben bereits die Forderung, daß Polen recht bald die Finanzkontrolle des Völkerbundes beantragen möchte, da sich die Lage Polens nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, den man im Frühjahr des nächsten Jahres erwartet, bedeutend verschlechtern werde. Nach Lage der Dinge muß sich der objektive Beobachter sagen, daß nur eine Anleihe des Völkerbundes die Sanierung der Wirtschaftslage Polens garantieren kann.

*

Der Ausweis der Bank Polski

vom 30. November d. J. zeigt einen weiteren Rückgang des Devisenbestandes, der jetzt mit etwa 17 Millionen Zloty hinter den die Bank belastenden Verpflichtungen in ausländischer Währung zurückbleibt. Als Golddeckung des Notenumlaufs sind nur noch etwa 115 Mill. Zloty geblieben, von denen jedoch 50 Millionen in London als Garantiebetrag für die amerikanische Interventionsanleihe deponiert sind.

Die Schwierigkeiten der Wirtschaft werden dadurch gesteigert, daß das Finanzministerium mit der Bezahlung der Lieferungen an die Regierungsbehörden und an die Armee bereits seit Monaten im Verzuge ist. Die Beträge, die der Staatsfiskus einzelnen Firmen schuldet, gehen in Hunderttausende von Zloty. Wie verlautet, ist infolge der Zahlungssäumigkeit der Regierung eine der größeren Metallfabriken nicht in der Lage, ihren Auslandsverpflichtungen für eingeführte Rohstoffe nachzukommen; die dadurch geschädigte ausländische Firma soll durch Vermittlung ihrer Gesandtschaft einen Druck auf die polnische Regierung ausgeübt haben. Bei der außerordentlichen Geldknappheit werden Kreditoperationen von den Banken nur im Rahmen des Rediskonts bei der Bank Polski getätigt.

*

Der Dollar,

der gestern von der Bank Polski mit 7.90 bewertet wurde, wird heute von dem gleichen Institut mit 8,90 bezahlt. In Danzig ist der Dollar am gestrigen Tage von 8.80 auf 9,60 gestiegen. Heute vormittag wurde er dort mit 9,90 gehandelt. Der Zlotysturz an der Danziger Börse wird auf eine Beunruhigung zurückgeführt, die durch die Weisung der Bank Polski an ihren Danziger Vertreter entstanden sein soll, nicht mehr zu intervenieren.

Die Kabinettskrise in Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Am Montag empfing Reichspräsident Hindenburg die Parteiführer, denen er den Vorschlag machte, eine Regierung auf der Grundlage der großen Koalition (von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten) zustande zu bringen. Die einzelnen Klubs hielten hierauf Beratungen ab, die jedoch bis jetzt zu keinem Ergebnis führten. Heute berieten die Führer der gemäßigten Parteien und der Sozialdemokratie, doch auch diese gelangten zu keinem konkreten Resultat. Abends beschlossen die Parteien, die Frage der großen Koalition den einzelnen parlamentarischen Fraktionen zur Stellungnahme vorzulegen. Wie das Wolff-Büro meldet, wurde von den erwähnten Parteien der Vorschlag in den Vordergrund gestellt, daß der Staatspräsident, ungeachtet der Verhandlungen zwischen den Parteien, die Mission zur Bildung einer Regierung einer Persönlichkeit übergibt, die mit Erfolg bei diesen Beratungen vermitteln könnte.

Die Danziger Fragen vor dem Völkerbundrat.

Genf, 9. Dezember. (Tel.-Union.) **Da die Beratungen über die Mossulfrage einen großen Zeitraum beanspruchten, mußte die Behandlung der Frage der polnischen Wache auf der Westerplatte auf heute verschoben werden. Sie wurde erst nachmittag in der öffentlichen Sitzung zur Sprache gebracht. Zunächst ergriff als Berichterstatter das spanische Ratsmitglied Quinones de Leon das Wort, der zu der Schlußfolgerung kam, daß er die Frage offen lasse, ob die Westerplatte für die polnische Flotte als Heimhafen angesehen werden solle. Auf Grund einer Entscheidung vom März 1924 bleibt die Polen zugesprochene Westerplatte als Transithafen bestehen. Die polnische Wache habe sich daher auch nur um diesen Transit zu bekümmern. Außerdem sei es ausgeschlossen, daß die polnische Kriegsflotte im Hafen von Westerplatte stationiert werden solle, das Tragen der Uniform und die Art der Ausrüstung für die polnische Wache dürfe daher auch nur auf die Art der Bewachung beschränkt bleiben.**

Senatspräsident Dr. Sahm stellte hierauf fest, daß nach den Schlußfolgerungen des Berichterstatters die Errichtung einer ständigen militärischen polnischen Wache auf der Westerplatte nicht die Errichtung einer militärischen Basis in sich schließe. Er setze voraus, daß die Wache auf 88 Mann beschränkt bleibt, da diese Frage sonst wieder aufgerollt werden würde. Der polnische Vertreter stimmte dieser Voraussetzung zu.

Militärkonvention

zwischen Polen und der Kleinen Entente.

Wie die „Gazeta Poranna Warszawska" meldet, ist in Bukarest von militärischen Delegierten Polens und der Staaten der Kleinen Entente eine Konvention unterschrieben worden, die in ihrem offenen Teil die Frage des Transports von Waffen, Munition und Kriegsbedarf regelt, im übrigen aber geheim gehalten wird. Die rumänische Presse deute an, daß für die Förderung eines einheitlichen Vorgehens der beteiligten Generalstäbe im Friedens- und im Kriegsfalle Sorge getragen wird.

*

Russische Besorgnis.

Dazu meldet der Berliner „Rul", ein demokratisches Organ der russischen Emigration, aus Moskau:

Die Nachricht aus Warschau, daß Polen beabsichtige, sich der Kleinen Entente anzuschließen, und bereits einige Verpflichtungen ~~betr. der gegen~~seitigen militärischen Unterstützung eingegangen sei, ist in hiesigen politischen Kreisen mit großer Besorgnis aufgenommen worden. Es wird angenommen, daß die von Tschitscherin in Warschau erreichten Einvernehmen mit Polen in diesem Zusammenhang annulliert wurden.

Der Friedensnobelpreis

für Chamberlain und Briand.

Stresemann erhält keine Prämie.

Nach einer Meldung aus Genf hat das Nobelpreis-Komitee, das ebenso wie im vorigen Jahre auch in diesem Jahre den Friedenspreis nicht verteilt hat, seine Wahl für die im nächsten Jahre beabsichtigte Verteilung der gesamten rückständigen Friedenspreise bereits getroffen. Man will 1926 die aufgelaufenen Beträge der Friedenspreise unter Chamberlain und Briand aufteilen, um ihnen damit eine Anerkennung für die durch Locarno inaugurierte neue Politik des Friedens und der europäischen Zusammenarbeit zu gewähren. Bei der Nichtverteilung in diesem Jahre sei der Wunsch maßgebend gewesen, den Betrag für die beabsichtigte Teilung unter zwei Preisträgern hoch genug anwachsen zu lassen.

In der reichsdeutschen Presse wird erklärt, daß die Nichtberücksichtigung Stresemanns bei dieser Gelegenheit sehr eigentümlich berühren müsse, um so mehr, als noch vor kurzem gemeldet wurde, der diesjährige Friedenspreis der Nobel-Stiftung sollte dem deutschen Außenminister zufallen. Wenn auch vielfach ausgesprochen wurde, daß der Sicherheitspaktgedanke von Deutschland auf englische Anregung hin in die Wirklichkeit umgesetzt worden sei, so wäre doch Stresemanns Hauptanteil am Zustandekommen des Locarno-Vertrages nicht zu bestreiten.

Die den Herren Chamberlain und Briand zugedachte Nobel-Prämie soll übrigens wirklich recht nobel sein und für jeden von ihnen etwa 320 000 Schweizer Franken betragen.

Die Mossul-Frage noch nicht entschieden.

Genf, 9. Dezember. PAT. Die Mossulfrage füllte die ganze gestrige Nachmittagssitzung des Völkerbundrats aus. In einem gewissen Moment mußte der Rat die Sitzung unterbrechen, um zu einer geheimen Beratung überzugehen. Dies erfolgte nach einer Erklärung des türkischen Delegierten, daß die Türkei, sofern die Mossulfrage vom Völkerbund auf Grund des Schiedsspruchs entschieden werden sollte, diesen Gesichtspunkt nicht annehmen könnte und ferner, daß der schwedische Delegierte keine Vollmachten für eine derartige Behandlung der Frage habe. Der türkische Delegierte Munir Bey, Gesandter in Bern, hielt eine einstündige Rede, in der er an der Hand von Rechtsmitteln die englische These bekämpfte und das Gutachten des Haager Tribunals in Frage stellte. Die ganze Sitzung war in bezug auf die rechtliche Beweisführung höchst interessant und sachlich. Die türkische Delegation zeigte sich unnachgiebig, trotzdem der Delegierte Munir Bey in seiner Rede eine große Ruhe an den Tag legte.

*

Die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz.

Genf, 9. Dezember. PAT. Heute nachmittag fand eine geheime Sitzung des Völkerbundrats statt, in der man [illegible]

mit dem Programm der vorbereitenden Arbeiten der Kommission für die Abrüstungskonferenz beschäftigte. Der Rat nahm die Anträge an, über die eine Vereinheitlichung der Ansicht zwischen Frankreich und England zustande kam und besprach die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Großbritannien andererseits bestanden. Paul Boncour erklärte, die französische Regierung wünsche die Durchführung eines genauen und allseitigen Studiums des ganzen Problems. Die Prüfung der Frage der Kriegsstärke irgend eines Landes müsse sich auch auf die kriegerischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten ausdehnen, auf die es auf Grund des Art. 16 des Statuts der Liga für den Fall Anspruch hat, wenn es angegriffen wird. Austen Chamberlain warnte davor, die Kommission all zu sehr zu belasten, da dies die Verlegung des Plans der allgemeinen Abrüstungskonferenz zur Folge hätte. Hymans unterstützte die Ausführungen des französischen Delegierten und bemühte sich, eine Annäherung zwischen dem französischen und dem englischen Gesichtspunkt zu erreichen. Zum Schluß wurde Minister Benesch mit der Bearbeitung eines Kompromißprojekts für die nächste Sitzung betraut.

In der geheimen Sitzung gelangte der Völkerbundrat über die Abrüstungskonferenz zu einer Verständigung. Grundsätzlich einigte man sich dahin, daß in das Programm der Konferenz die Frage der gegenseitigen Hilfe aufgenommen werden müsse, um die Garantie der Sicherheit den kleineren oder geographisch gefährdeten Staaten zu geben. Der Verlauf der Sitzung war sehr lebhaft. Die Meinungsverschiedenheiten wurden dadurch gemildert, daß man als Grundlage für die Bearbeitung dieses Punktes die bestehenden Traktate annahm. Nach der Sitzung erklärte Paul Boncour einem Pressevertreter: Ich bin über den Verlauf der heutigen Sitzung sehr zufrieden. Es herrschte ein wahrer Geist der Friedfertigkeit. Die formellen Differenzen wurden gemildert. Der Grundsatz der notwendigen Hilfe und des Zusammenhanges zwischen der Sicherheit und der Abrüstung wurde als natürlich anerkannt.

Gegen die große Lüge.

WTB. meldet aus London:

Am vergangenen Montag wurde eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine **Abänderung von zwei Bestimmungen des Friedensdiktats von Versailles** eintritt. In einem Mantelbrief zu dieser Petition erklärt Professor Gilbert Murray von der Universität Oxford: „Die Petition regt an, daß in der gegenwärtigen Zeit der allgemeinen Versöhnung, die durch den deutsch-französischen Pakt und die Aussicht eines baldigen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund eingeleitet wurde, zwei Bestimmungen im Versailler Vertrag, die an sich unbedeutend, aber für Deutschland besonders verstimmend und nach Ansicht der Unterzeichneten schwer zu rechtfertigen sind, fallen gelassen werden. Der Antrag kommt in erster Linie von einer Gruppe französischer Schriftsteller und Gelehrter, und eine ähnliche Gruppe in England hat ihren Appell erwidert."

Die Petition erklärte: „Tief bewegt durch das von über hundert hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichnete und in der „Ere Nouvelle" vom 9. Juli 1925 veröffentlichte Manifest, erklären wir, die unterzeichneten britischen Untertanen, uns in herzlicher Übereinstimmung mit dem, wofür es eintritt, nämlich, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden muß. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 231, der den Ursprung des Krieges einfach „auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten" zurückführt und Artikel 227—230, die sich gegen Vergehen gegen „internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen" oder „die Verletzung der Gesetze und Bräuche des Krieges" richten. Die Petition fährt fort: **„Wir sind der Ansicht, daß diese Artikel mit Gewalt einer geschlagenen Nation unter den furchtbarsten Drohungen auferlegt wurden.** Die Geistesverfassung, die die alliierten und assoziierten Mächte damit zum Ausdruck brachten, ist jetzt zum größten Teil verschwunden. Wir sind der Ansicht, daß die Artikel

offenkundig ungerecht

sind und ein ernstes Hindernis für internationales Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend auf, entweder diese Artikel ohne weiteren Verzug abzuändern, oder wenn sich eine Abänderung des Vertrages als ein zu langwieriges und umständliches Verfahren erweisen sollte, ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen."

Unter den zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten, die diese Petition unterzeichnet haben, befinden sich Professoren der Universitäten Cambridge, Oxford, Manchester, Birmingham, Wales, Leeds, London und Liverpool, sowie die Schriftsteller Arnold Bennett, Bernard Shaw, Wells, Cangill und Margareth Wintringham, ferner der Bischof von Birmingham, Margareth Bondsfiseld, Brailsford, der Dekan von Bristol, Courtney, Lady Gladstone, Gooch, Bischof Gore, Sir Charles Hobhouse, Professor Keynes, der Bischof von Manchester, Professor Gilbert Murray und Nevinson.

Es kriselt wieder?

Warum das Exposé des Finanzministers vertagt wurde.

Warschau, 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt wurde, hat der Ältestenausschuß des Sejm die für heute angesagte Sejmsitzung auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt. Die hiesige Morgenpresse berichtete, daß dies insofern notwendig sei, als an der heute stattgefundenen Beisetzungsfeierlichkeit für den verstorbenen Dichter Reymont sowohl die Kabinettsmitglieder wie auch eine große Anzahl der Sejmabgeordneten teilnehmen würden. Indessen fand das Begräbnis Reymonts am Vormittag statt, während die Sejmsitzung für Nachmittag 3 Uhr anberaumt war. Es war also von der Regierung ganz falsch, in der Öffentlichkeit die Meinung aufkommen zu lassen, als ob das Begräbnis Reymonts die Sanierung des ganzen Landes um einen Tag verzögert hätte. Im Ausland muß eine solche Maßnahme der Regierung Kopfschütteln hervorrufen, denn bei Angelegenheiten, von denen das Schicksal des Staates abhängt, darf man sich von Sentiments nicht leiten lassen. Tatsächlich aber liegt hier kein Sentiment vor, vielmehr hat die Regierung infolge des sozialistischen Widerstandes bis heute noch kein Programm, wollte es jedoch nicht eingestehen,

daß es in der Koalition schon mächtig kriselt.

In der Sitzung des Ältestenausschusses des Sejm gab auch der Abgeordnete Putek von der Wyzwolenie seiner großen Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Regierung bisher kein Programm aufgestellt habe. Wenn sie dazu bisher nicht imstande gewesen wäre, dann sollte sie das auch zugeben. Die Sejmklubs würden dann in eine Verschiebung des Sitzungstermins einwilligen, aber die Ausnutzung des Todes irgendeines Menschen zur Verdeckung der wahren Gründe der Verzögerung sei unwürdig. Den Ausführungen des Abgeordneten Putek trat auch der Abgeordnete Bryl vom Bauernbund bei, der erklärte, daß das Publikum wegen der verzögerten Einwirkung des Sejm und wegen der Verzögernug der Darstellung des Regierungsprogramms auf dem Gebiete der Finanzen und der Wirtschaft des Staates höchst beunruhigt sei. Zu diesen Ausführungen der bäuerlichen Linken schwiegen die Abgeordneten der Koalitionsparteien sehr bedrückt, und faßten dann den Beschluß, die Sejmsitzung auf morgen zu vertagen.

Gestern abend schien es, als ob das Kabinett auseinanderfallen würde; nun aber wurde der Sejmmarschall Rataj beschworen, in der heiklen Angelegenheit zu intervenieren, worauf dieser am Nachmittag die Klubführer der Koalitionsparteien, ferner den Ministerpräsidenten Skrzyński und den Arbeitsschutzminister Ziemiencki zu sich bat. Beim „schwarzen Kaffee" wurde bis abends 10½ Uhr über die Situation beraten. Schließlich fand man einen Ausweg, indem man die Sejmsitzung auf morgen vertagte. Auf die sozialistischen Sejmklubführer wurde mächtig eingeredet, damit sie ihre Forderungen zurückstellen möchten.

Die Sozialisten setzten für heute vormittag 11 Uhr eine Klubsitzung an, in der es sehr erregt zuging. Bis nachmittags 4 Uhr wurde im sozialistischen Sejmklub heftig diskutiert. Gegen ½5 Uhr begab sich eine Delegation des sozialistischen Sejmklubs zum Ministerpräsidenten Skrzyński, um ihm die sozialistischen Forderungen zu überreichen. Vor allen Dingen geht es den Sozialisten um Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und um die Reduzierung des Militärbudgets. Sollte der Ministerpräsident Skrzyński die Forderungen der sozialistischen Partei nicht annehmen, so würden die Sozialisten hieraus ihre Konsequenzen ziehen.

Die Reduzierungen im polnischen Budget.

Warschau, 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Zu den Budgetreduzierungen des Finanzministers Zdziechowski verlautet, daß die größten Ersparnisse doch am Militärbudget gemacht werden. Auch die Ersparnisse beim Kultusministerium sollen bedeutend sein. Etwa der fünfte Teil der reduzierten Summe entfällt auf die Lehrer- und Beamtengehälter, und zwar wurde hier eine Ersparnis von 100 Millionen Złoty jährlich vorgeschlagen. Die Beamtengehälter sollen um 5 Prozent abgebaut werden. Eine Herabsetzung der Löhne der staatlichen Arbeiter werde nicht erfolgen. Persönliche Reduzierungen sollen vorläufig unterbleiben, um die Arbeitslosigkeit nicht zu vergrößern. Das Finanzministerium will um jeden Preis das Gleichgewicht des Budgets erreichen, und zwar nicht durch Vergrößerung der Steuern, sondern durch Sparsamkeit. Was die Stellungnahme der einzelnen Parteien anbelangt, so wenden sich die Sozialisten entschieden gegen eine Reduzierung der Beamtengehälter. Ein Abgeordneter der sozialistischen Partei erklärte, daß man schon den Ausgangspunkt gefunden habe, man müßte jedoch Zeit haben zur Fassung der einzelnen Programmpunkte.

Reymonts Beisetzung.

Warschau, 9. Dezember. (PAT.) Schon vom frühen Morgen an begannen sich die Menschenmassen in der Nähe der Kathedrale, des Schloßplatzes und in der Krakauer Vorstadt zu sammeln. Um 9 Uhr vormittags traten auf dem Schloßplatz die Delegationen der Vereine und Verbände mit ihren Fahnen zusammen. Eine Kompanie des 71. Regiments defilierte vorbei und bildete im Hauptschiff der Kathedrale Spalier. Eine Kompanie des 16. Infanterie-Regiments, die mit der Regimentsmusik anmarschiert kam, nahm vor der Kathedrale Aufstellung. Auf dem Schloßplatz erschien eine Abteilung zu Pferde und die Ehrenkompanie des Staatspräsidenten postierte sich in der Johannesstraße. Vom Schloßplatz bis zur Krakauer Vorstadt standen die Delegationen der Bauernvereine, der Studentenschaft und der Schuljugend. Das Spalier zog sich bis zur Königstraße hin. Um zehn Uhr traf General Konarzewski und dann als erster als Vertreter der Regierung der Kriegsminister General Żeligowski ein. Vor 11 Uhr begann sich das Gotteshaus mit geladenen Gästen zu füllen. Die Generalität war vertreten durch die Generäle Majewski, Józef Haller, Osiński, Keßler und Pogorzelski, die Regierung war vollzählig erschienen, mit dem Ministerpräsidenten Skrzyński an der Spitze, ferner das diplomatische Korps, die Marschälle des Sejm und des Senats, die Abgeordneten und Senatoren, die Delegationen der literarischen Verbände usw. Punkt 11 Uhr traf der Staatspräsident Wojciechowski ein und nahm gegenüber dem Bischofsthron in Begleitung des Chefs des diplomatischen Protokolls, Przeżiecki, und dreier Adjutanten Platz. Hinter dem Staatspräsidenten saßen die Vertreter des Sejm und des Senats, der Regierung, der Stadtverordnetenversammlung, der Universität, die Vertreter der fremden Staaten und die Generalität. Unmittelbar hinter dem Sarge, der auf einem hohen Katafalk aufgebahrt worden war, nahmen Platz die Witwe Reymonts mit dem Bruder, die Schwester des Verstorbenen, Professor Fiedorowicz mit Familie, Roman Dmowski und Minister Targowski. Auf den Stufen des Katafalks waren die Auszeichnungen (der Orden Polonia restituta, die Nobelpreismedaille und die Schleife sowie das Kreuz der französischen Ehrenlegion) niedergelegt. Auf dem Sarge prangte ein Bukett vergoldeter Chrysantemen, die von der Witwe des Verstorbenen mitgebracht worden waren. Außerdem lagen auf dem Katafalk Kränze vom Staatspräsidenten, von der französischen Regierung und vom tschechoslowakischen Kultusminister.

Die Zeremonie wurde durch einen feierlichen Trauergottesdienst eingeleitet, der vom polesischen Bischof Przczdźiecki in Vertretung des erkrankten Erzbischofs Kardinal Kakowski zelebriert wurde. Während des Gottesdienstes sangen die vereinigten Chöre der „Lutnia", der „Harfa" und der übrigen Gesangvereine unter Teilnahme von Solisten der Warschauer Oper. Nach der Messe bestieg Pfarrer Professor Szlagowski die Kanzel und hielt eine erhebende Predigt. Um 12 Uhr wurde der Sarg unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches von Literaten und Freunden des Verstorbenen vor die Kathedrale getragen; von dort auf den Schloßplatz trugen ihn Bauern aus dem Posenschen, später galizische Bauern. Hinter dem Sarge schritt die Witwe in Begleitung Roman Dmowskis und seines Bruders, dann folgte die nächste Familie, hierauf der Staatspräsident, die Regierung mit dem Ministerpräsidenten Skrzyński sowie die Marschälle des Sejm und Senats. Auf dem Schloßplatz wurde die Ankunft des Sarges vom orthodoxen Metropolit Dionysius und Vertretern anderer Glaubensbekenntnisse erwartet. Nachdem der Sarg auf die auf dem Schloßplatz aufgestellte Bahre niedergesetzt worden war, betrat der Kultusminister Stanisław Grabski die in einen Trauerflor eingehüllte Rednertribüne und hielt eine Trauerrede. Um 12½ Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Er nahm den Weg durch die Krakauer Vorstadt, den Nowy Świat, die Königstraße, den Sächsischen Platz, die Wierzbowastraße und den Theaterplatz. Vom Balkon der Oper verabschiedete das Orchester der Oper den Sarg mit der Leiche Reymonts durch einen Trauermarsch. Als der Leichenzug die mit frischem Grün bestreute Powaskowskastraße betrat, bildeten das Militär und die Schuljugend Spalier. Der Friedhof füllte sich mit Delegationen, die sämtlich Kränze trugen. Nach den Gebeten und nach Ansprachen Adam Grzymała Siedleckis, Iwaszkiewicz', des bekannten Lyrikers Leopold Staff und des Abgeordneten Witos wurde der Sarg in die Erde gebettet. Der Grabhügel wurde mit Erde aus dem Heimatdorfe des Verstorbenen ausgefüllt. Um 3½ Uhr erreichte die Beisetzungsfeier ihren Abschluß.

Deutsches Reich.

Der thüringische Landtag gegen Locarno.

Am gestrigen Mittwoch kam es aus Anlaß einer Interpellation der Kommunisten im thüringischen Landtag in Weimar zu einer stürmischen Diskussion über die in Locarno abgeschlossenen Verträge. Mit einer Mehrheit von 36 gegen 12 Stimmen nahm der Landtag einen Antrag der Deutschnationalen an, in welchem die Traktate von Locarno verurteilt werden. 22 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Regierungspräsident Brauweiler verabschiedet.

Wie aus Marienwerder verlautet, wurde der dortige Regierungspräsident Dr. Brauweiler, einer der besten Köpfe der preußischen Verwaltung, durch Beschluß des Staatsministeriums vom 4. Dezember ab in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Zu seinem kommissarischen Nachfolger wurde Dr. Buddeng ernannt, der vom Juli 1919 bis 1922 als Vizepräsident der Regierung in Köln amtierte und von dort aus als Staatsvertreter bei der gemischten Kommission und bei dem deutsch-polnischen Schiedsgericht für Oberschlesien nach Beuthen versetzt wurde.

Die plötzliche Verabschiedung Dr. Brauweilers soll ihren Grund in parteimäßigen Erwägungen haben. Die Mittel- und Linksparteien der in Preußen herrschenden Koalition konnten es diesem Zentrumsmann, der einen ganz besonderen Takt bei der Behandlung der in seinem Bezirk lebenden Minderheiten an den Tag legte (die Bestätigung des polnischen Gestütsdirektors von Donimirski zum preußischen Gutsvorsteher ist der letzte Beweis für diese Haltung!) nicht verzeihen, daß er auch mit den um Marienwerder stark vertretenen Rechtsparteien gute Freundschaft hielt. Einer engstirnigen Formaldemokratie, die sich zu einer wahrhaften Demokratie etwa so verhält, wie eine Parteibrille zu einem objektiv gut eingestellten Auge, ist bekanntlich jede Persönlichkeit etwas, das überwunden werden muß.

Aus anderen Ländern.

Französischer Sieg im Libanon.

Reuter erfährt am 6. d. M. aus Beirut:

Französische Streitkräfte haben Hasbeja besetzt. Damit kann die ganze Erhebung im Libanon als beendet betrachtet werden.

Der Berichterstatter der „Chicago Tribune" in Beirut berichtet zur Einnahme der Ortschaft Hasbeja: Die Drusen hatten um die Ortschaft einen Wall aus Steinen gezogen, durch den der erste Angriff der Franzosen, die mit Tanks vorgingen, zum Stehen gebracht wurde. Hierauf ging die französische Infanterie vor, um den Panzerautos einen Weg zu bahnen, die dann in Hasbeja eindrangen. Die französischen Flugzeuge konnten die Stadt nicht bombardieren, da in ihr neben Mohammedanern eine große Anzahl Christen leben. (Wenn nur Mohammedaner in der Libanon-Stadt gewohnt hätten, wäre es also nach der „christlichen" Sitte erlaubt gewesen, die friedliche Zivilbevölkerung aus der Luft zu torpedieren? D. R.)

Ein Vorschlag der Schweizer Regierung.

Die Schweiz hat Deutschland, Österreich und Italien vorgeschlagen, gegenseitig auf das Paßvisum zu verzichten, soweit es sich nicht um die Einreise zum Stellenantritt handle

Wann wird bei uns in Polen diese gewünschte Stunde schlagen? Wir sind ja schon so bescheiden geworden, daß wir vorerst nicht einmal von einer völligen Aufhebung der Paßvisa zu sprechen wagen, sondern nur von einer wesentlichen Herabsetzung ihrer ebenso kultur- wie wirtschaftsfeindlichen Gebühren.

Das Schicksal des deutschen Gelehrten Sauer.

Wie aus Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, nach Europa berichtet wird, wurde in der letzten Sitzung des Ministerrats das Protestschreiben des deutschen Gesandten verlesen, in welchem energischer Einspruch gegen die Verhaftung des deutschen Gelehrten Sauer erhoben wird. Wie verlautet, wurde dieser deutsche Protest von den englischen, französischen und italienischen Gesandten unterstützt. Der energische Protest der deutschen Regierung hat dazu geführt, daß Sauer nicht hingerichtet wird.

Kleine Rundschau.

* **Das Ergebnis des Moskauer Schachturniers.** Moskau, 9. Dezember. Im Moskauer Schachturnier wurde Bogoljuboff mit 15½ Zählern erster Sieger, Lasker mit 14 wurde zweiter, Capablanca mit 13½ dritter, Marshall mit 12½ vierter, Tartakower und Torre mit je 12 teilen sich in den fünften und sechsten Preis, Reti und Romanowski mit je 11½ teilen sich in den siebenten und achten Preis. Grünfeld wurde mit 11 Zählern Neunter.

* **Sieben Kinder erstickt.** Ein furchtbares Unglück, dem sieben Kinder zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Nacht zum Sonntag, 6. 12., im Siechenhaus in Lemgo (Fürstentum Lippe) zugetragen. In einem Nebenzimmer des Schlafraums der Kinder, das ihnen tags über als Spielzimmer dient, waren Briketts, die in einem eisernen Kohlenkasten hinter dem Ofen, einem fast neuen Dauerbrenner, standen, ins Glühen gekommen und fingen an zu schwelen. Der dadurch entstandene Rauch mit den giftigen Kohlengasen ist durch die offene Tür in den Schlafraum der Kinder gedrungen und hat sie vergiftet. Am Sonntag morgen um 6 Uhr wurden alle sieben Kinder in ihrem Bett tot aufgefunden. Der Tod hat sie im Schlaf überrascht. Die Kinder standen im Alter von einem bis vier Jahren. Sie stammen aus Lemgoer Familien und mußten wegen zerrütteter Familienverhältnisse und anderer Umstände ins Siechenhaus aufgenommen werden.

* **Auf der Spur eines neuen Massenmörders.** Beuthen, 8. Dezember. Am letzten Sonntag wurde in Gleiwitz in der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Josch eine Frau mit einem Schädelbruch tot aufgefunden. Wie die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergeben haben, soll Josch mit der Frau in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Streit geraten sein, wobei er sie anscheinend mit einem schweren Gegenstand erschlagen hat. Weitere Feststellungen ergaben, daß der Mann zeitweise mehrere Frauen in seiner Wohnung, die nur aus einer Stube besteht, beherbergt hat und daß auffallenderweise drei Frauen nacheinander dort verstorben sind. Erst vor acht Tagen ist eine Frau Buda als Leiche aufgefunden worden. Wie von verschiedenen Personen ausgesagt wird, soll Josch den Frauen, bevor noch der Tod eingetreten war, gewaltsam Brennspiritus in den Mund gegossen haben, um als Todesursache Alkoholvergiftung vorzutäuschen. Die Motive, die den Mann zum Hinmorden der Frauen veranlaßt haben sollen, sind nicht bekannt. **Der Mörder wurde sofort verhaftet.**

Pommerellen.

Ernennungen katholischer geistlicher Würdenträger.

Die päpstliche Nunziatur in Warschau erhielt jetzt aus Rom die amtliche Mitteilung, daß, wie schon kürzlich angekündigt, der Prälat Okoniewski aus Koscielec (Posen) zum Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge des greisen Bischofs Rosentreter von Culm ernannt worden ist. Zum Assistenten beim päpstlichen Throne ist vom Papst der Weihbischof Dr. Klunder-Pelplin für seine der Kirche geleisteten Dienste ernannt worden.

10. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen** hatte mit seiner Wochenzusammenkunft eine Weihnachtsveranstaltung verbunden. Gesangsvorträge, Deklamationen, gemeinsame Gesänge und Tanzaufführungen füllten angenehm den Abend aus. Als dann auch noch Knecht Ruprecht erschien, erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Von den Vereinsmitgliedern gestiftete Gegenstände wurden versilbert, so daß sich in der geräumigen Veranda des „Tivoli", die Herr Engel freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, ein lebhafter Betrieb entwickelte. Der Ertrag wird zur Bescherung einer Anzahl alter Damen, die früher in besseren Verhältnissen lebten, Verwendung finden. Die Feier fand nur im engeren Rahmen des Vereins statt. *

A. **Von der Weichsel.** Trotz des Eistreibens haben die meisten Dampfer, welche im Schulzschen Hafen Schutz suchten, die Weiterfahrt angetreten. Die Dampfer „Czartoryski Adam", „Andreas Zamoyski" und „Minister Lubecki" versuchten den Heimathafen Warschau zu erreichen. Mittwoch fuhr auch der Dampfer „Grudziądz", früher Geheimrat Schmidt. der Strombauverwaltung gehörig, stromauf nach Culm und ein kleiner Schraubendampfer trat seine Weiterreise stromab an. Im Hafen verbleibt nur der Schulzsche Dampfer „Courier", ebenfalls der Dampfer „Wilhelmine". Sieben große Fahrzeuge, darunter mehrere beladene. sind zur Winterruhe verankert. Das Floß oberhalb der Weichsel liegt fest. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war mäßig beschickt. Kartoffeln waren nur ganz wenig vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.50—2,60, Eier 3,50—4. Kartoffeln 3,50—4. Der Fischmarkt war weniger reichhaltig vertreten. Es macht sich der starke Eisgang auf der Weichsel bemerkbar. Es kosteten Schleie 2. Hechte 1,80, Zander 2 80, Barsche 1—1.50. Karauschen 80 (Bratfische) bis 1.50, Plötze 50—70. Lachs 2,80. Der Geflügelmarkt brachte Bratenten und Bratgänse zu 3 50—5 und 6—7. Fettenten und Fettgänse zu 1 10—1.20 und 90—1.10 pro Pfund. Es kosteten ferner Puthähne in Federn 9 (11 Pfund), Hennen 6, Hühner lebend 2,50—3. Hasen im Gewicht von 8 Pfund wurden mit 7 angeboten. Die Beschickung des Fleischmarktes läßt nach. Die Kaufkraft des Publikums sinkt immer mehr, auch wird von besseren Bevölkerungsschichten stark Geflügel gekauft. Es wurde gezahlt: Schweinefleisch 1,20, Speck 1,40, Rindfleisch. Hammelfleisch. Kalbfleisch 80. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war besser als der vorige, aber durchaus nicht stark beschickt. Die Preise gehen etwas in die Höhe. Besonders Ferkel sind gestiegen. Es wurden für Absatzferkel je nach Qualität pro Paar 25 bis 40 zł gezahlt. Läufer und angefütterte Schweine wurden zu Preisen um 70 pro Zentner gekauft. Es wurden aus Geldmangel von Landwirten auch Tiere abgestoßen, bei denen mit der Mast begonnen wurde. Fettschweine wurden nicht angeboten. *

d. **Weihnachtstannen** sind jetzt in größeren Mengen ausgestellt. Man konnte bereits mit 1,50 zł ein recht hübsches Tannenbäumchen kaufen. *

* **Raubüberfall im Kino.** Am Dienstag abend 9½ Uhr, als der Geschäftsführer des Kino Orzel in Anwesenheit des ersten Direktors der A.-G. „Film" in Posen den Kassenbericht für die verflossene Woche gab. drang ein maskierter Mann ins Büro, und einen Revolver auf die beiden Herren richtend. forderte er sie zum Händehochheben auf. Erst auf wiederholte Aufforderung leisteten die Überfallenen dem Gebot Folge. worauf der Räuber das elektrische Licht ausdrehte, mit einer Taschenlampe leuchtete, den auf dem Tische liegenden Geldbetrag von 1300—1400 Złoty an sich nahm und durchs Fenster in der Richtung der Nadgorna (Oberbergstraße) verschwand. Die Polizei ist eifrig bemüht. den Banditen zu entdecken. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Statistisches.** Im Monat November wurden 29 Unternehmungen gewerblicher und geschäftlicher Art neu eröffnet und 19 aufgelöst. * *

—dt. **Zahlungsaufforderung.** Das Elektrizitätswerk erläßt an sämtliche Konsumenten die Aufforderung, die Rechnungen für Strom und Gas innerhalb drei Tagen zu bezahlen. Ein Zahlungsaufschub kann nicht stattfinden, und bis Ende Dezember müssen sämtliche Rückstände beglichen sein. In außergewöhnlichen Fällen können Diskonto-Wechsel angenommen werden. Bei Nichtregulierung wird die weitere Zufuhr von Gas und Strom gesperrt. * *

—dt. **Gegen die Auslandskonkurrenz.** Der Zwiazek Obrony Przemysłu Polskiego (Schutzverband der polnischen Industrie) fordert alle Inlandfirmen auf, sich unter Angabe der in ihren Werkstätten erzeugten Fabrikate zu melden, damit festgestellt werden könne, was das Inland herzustellen imstande sei. Der eigentliche Zweck des Aufrufes ist der, festzustellen, inwieweit man von der Auslandsindustrie abhängig ist, um eine scharfe Aktion gegen die Auslandskonkurrenz zu entfalten. * *

—dt. **Ein Kunstwerk aus Pfefferkuchenteig** hat die Firma Weese in ihrem Schaufenster in der ul. Sadlarska (Elisabethstraße) ausgestellt: das Thorner Rathaus. naturgetreu nachgeahmt. Einen wunderhübschen Anblick bietet dieses Kunstwerk besonders abends, wenn es von innen beleuchtet wird. * *

—dt. **Tannenbäume** sind am Mittwoch eingetroffen und auf dem Neustädtischen und Altstädtischen Markt aufgestellt. Gefordert werden hohe Preise. * *

—* **Ein 14jähriger Ausreißer**, Franciszek Adamek, der seinen Eltern 95 zł gestohlen und sich dann auf Reisen begeben hatte, wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof von der Polizei aufgegriffen und wieder seinen Eltern zugeführt. * *

* **Culmsee** (Chełmza), 8. Dezember. Durch Leichtsinn zu Tode gekommen ist der etwa 40 Jahre alte Franz Juchtowski. ul. Kosciuszki 21 wohnhaft. Beim Rangieren der Rübenwaggons sprang er während der Fahrt vom Waggon auf die hohen Rübenhaufen, die Rüben kamen ins Rollen und er rutschte zwischen die Wagen und das Geländer. Mehrmals wurde er herumgedreht und so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Er hinterläßt seine Frau und acht Kinder. Seine letzte Sorge galt seiner Familie und er bat, doch dafür zu sorgen, daß seine Frau Kohlen bekomme. — Einen Selbstmordversuch machte am Montag in einem Anfalle von geistiger Störung die im Hause Szewska Nr. 49 wohnhafte Frau Nicinska, indem sie versuchte, sich mit einem Messer die Pulsadern und die Kehle zu durchschneiden, was allerdings nicht ganz gelang. Sie wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht. Später soll sie in die Heilanstalt nach Schwetz übergeführt werden.

* **Gdingen** (Gdynia), 9. Dezember. Feuer — und keine Spritze. „Przegląd Wieczorny" berichtet, daß hier in der Nacht zum Montag in einer Baracke Feuer ausgebrochen sei. Dicht bei der Baracke befänden sich große Holzlager, die durch das Feuer gefährdet wurden. da im ganzen Gdinger Hafen weder eine Spritze noch irgendwelche Feuerlöschapparate oder eine Feuerleiter vorhanden waren. Wie durch ein Wunder sei der Hafen noch ohne Schaden davongekommen, da der Wind drehte. Sonst wäre das ganze Hafengelände wahrscheinlich eingeäschert worden, ohne daß Hilfe möglich gewesen sei.

Neustadt (Wejherowo), 9. Dezember. Am heutigen Wochenmarkte gab es nicht viel zu kaufen. Kartoffeln fehlten gänzlich. Fette Gänse waren allerdings genug da, doch fanden sie nicht alle ihre Abnehmer, das Pfund 1 Złoty. Suppenhühner und Hähne 2—3 Złoty. Butter 2.80—3, Eier fehlten. — Das Brot ist hier um 50 Prozent teurer geworden; das Vierpfundbrot stieg von 50 auf 75 Groschen.

* **Konitz** (Chojnice), 9. Dezember. Der Verein für Leibesübungen 1882 veranstaltete Sonntag, 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, das Eilbotenlaufen. Es beteiligten sich 21 Turner, und in 17. Min. 40 Sek. wurde die Strecke von 4600 Meter zurückgelegt. Die geleistete Arbeit kann als gut bezeichnet werden. wenn man in Betracht zieht, daß die Läufer große Hindernisse, wie Schnee und Glätte, zu bewältigen hatten.

* **Tuchel** (Tuchola), 9. Dezember. In der letzten Sitzung des hiesigen Westmarkenvereins, dessen Vorsitzender der Tucheler Starost ist. kamen u. a. auch kirchliche Verhältnisse zur Sprache, namentlich war es abgesehen auf die Andachten für die Katholiken deutscher Zunge. Einzelne Mitglieder des OKZ.-Vereins stellten fest, daß die Andachten für die deutschsprechenden Katholiken von vielen Polen, ja selbst von polnischen Beamten besucht, und daß die betreffenden Andachten nur durch den Besuch der Polen gefüllt werden. Daraufhin entbot sich der „Direktor" der Kreiskrankenkasse, der frühere Malermeister Kaminski, eine Statistik darüber aufzustellen, wer und wann von den polnischen Beamten und sonstigen Polen ferner die deutschen Andachten besuchen wird, und auch dieselben namhaft zu machen. Wenn die ganze Sache aber darauf hinausläuft, den Katholiken deutscher Zunge ihre Andachten zu nehmen, so seien die Herren vom OKZ. darauf aufmerksam gemacht, daß in der Angelegenheit nur die kirchlichen Behörden zu sprechen haben, und diese haben gesprochen. Im Juli 1919 trat der polnische Volksrat an den hiesigen Kirchenvorstand wegen der Sonn- und Feiertagsandachten heran, die hiesige Körperschaft gab die Sache zur Entscheidung an die bischöfliche Behörde weiter. Pelplin bestimmte wie folgt: An den Sonn- und Feiertagen findet die erste hl. Messe um 7 Uhr statt, zu dieser Andacht stehen die Bänke für jedermann zur freien Benutzung, um 8½ Uhr zweite Messe mit polnischer Predigt, um 9½ Uhr Andacht für Katholiken deutscher Sprache, um 11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Zu den letztgenannten drei Andachten sind die Banksitze zu verpachten. Diese Gottesdienstordnung wurde von dem Volksrat gebilligt und besteht heute noch.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 8. Dezember. Nach der Beilegung des Lohnkampfes auf der Danziger Werft und der Eisenbahnhauptwerkstätte werden die Wiedereinstellungen vorerst noch in bescheidenem Umfange durchgeführt, da durch die schlechte wirtschaftliche Lage nicht für die gesamte Belegschaft beider Werke, die sich vor dem Streik auf 2800 Arbeiter belief, Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Die augenblickliche Zahl der Arbeiter beläuft sich auf etwa 800. Sofern nicht noch weitere wirtschaftliche Rückschläge eintreten, beabsichtigt die Werftleitung. den Betrieb auf etwa 1400 Mann zu erhöhen. Einstellungen darüber hinaus sind einstweilen nicht beabsichtigt.

Der weiße Todesengel.

Aus Kolberg wird der „Deutschen Zeitg." geschrieben:

Die ebenen Gefilde der Pommerschen Lande gleichen einem riesigen Leichentuch. Schnee, weißer, glänzender Schnee, soweit das Auge blickt, und darüber liegt — wie ein unsichtbarer Todesengel — klingende Kälte. Jeder Laut verweht in grenzenloser Einsamkeit, kein Weg, kein Baum ist zu erkennen. Wehe dem, der sich in diese Winteröde begibt!

Der Wirtschaftsbeamte Ruhnke ist mit seinem Bruder auf dem Heimwege nach Lüptow. Doch wo ist das Heim? Wo ist der Weg? — Nirgends, nur Schnee ist da. Ruhnke fährt im Vertrauen auf seine Ortskenntnis und weiß nicht, daß die Landstraße weitab liegt. Plötzlich aber gibt der Schnee nach, der Wagen sinkt, Wasser umspült das Fuhrwerk und Mann und Roß ertrinken. Nur der Bruder kann sich retten. — —

Der Arbeiter G. aus Zewitz geht die Landstraße entlang, um seine Rente abzuholen. Die Flocken fallen, unablässig, geräuschlos. Der alte Mann wird müde, die Beine wollen nicht mehr mit. Er setzt sich an einen Baum, um nur einen Augenblick auszuruhen. Nur einen Augenblick, und der Schnee — wärmt, der Schnee ist so weich. Am Abend sieht man den Erfrorenen am Wege liegen.

Einen anderen treibt die Pflicht in den schlimmen Winter. Der Elektrizitätsarbeiter Gastmann in Greiffenberg steigt auf die Masten der Überlandzentrale. Doch der Weg ist weit und die Hände krampfen sich bei der Arbeit in der beißenden Kälte, können nichts mehr halten — nichts mehr, auch den eigenen Körper nicht. Ein dumpfer Fall — Gastmann ist ein Opfer seines Berufs geworden. Der Sturz vom 12 Meter hohen Mast kostete ihm das Leben.

Auch die Bahndämme sind zugeschneit — alles, weit und breit nur eine weiße Fläche. Der Fischhändler Kasch kommt müde vom Markt und fährt nach Hause, nach Suba. Wo ist die Landstraße? Er späht umher — dort sind schwache Wagenspuren im Schnee zu erkennen. Er lenkt sein Pferd auf den vermeintlichen Weg, der alte Wagen klappert und knarrt, und der weiche Schnee erstickt das Fauchen in seinem Rücken; da, ein Splittern und Krachen, ein wilder Schreck — Kasch ist vom Zuge überfahren worden, denn die Landstraße war ein Schienenweg.

Unhörbar leise, aber mit mächtigen Schwingen, schwebt der weiße Todesengel durch die Pommerschen Lande.

Briefkasten der Redaktion.

W. Sp. Sie müssen ein Patent lösen, und zwar haben Sie, da Sie zur 8. Kategorie der industriellen Unternehmungen und in die 3. Ortsklasse gehören, 6 Zł. zu zahlen.

A. W. W. Wenn es sich wirklich um Kindergelder handelt, dann werden sie mit 60 Prozent aufgewertet. Die 6000 Mark hatten einen Goldwert von 261 Zł., davon 60 Prozent = 156,60 Zł.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 13. Dez. 25. 3. Advent.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, 11¾ Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Freitag. abds. 6¹⁰ Uhr: Bibelstunde, Bäckerstraße 20.

Gr. Bösendorf. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gurske. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Guttau. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Lulkau. Vorm: 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 13. Dez. 25. (3. Advent).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungfrauen-Verein. Mittwoch. nachm. 5 Uhr: 3. liturg. Adventsandacht.

Richnau. Vrm. ½10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Schulz.

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Rheinsberg. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Konitz.

Sonntag, den 13. Dez. 25. (3. Advent).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdst. 12 Uhr: Taufen. — Donnerstag, abds. 6½ Uhr: Advents-Andacht.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 13. Dezbr. 25, (3. Advent).

Nitzwalde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

F. H. 15 Prozent = 222,15 Zl. Die rückständigen, nicht verjährten Zinsen werden gleichfalls auf 15 Prozent herabgesetzt und zum Kapital geschlagen. Vom 1. 7. 24 werden die Zinsen direkt gezahlt, über den Prozentsatz muß eine Vereinbarung stattfinden.

F. R. 909. 1. Die Forderung ist mit 60 Prozent aufzuwerten = 8299,80 Zl. An Zinsen zu dem seinerzeit vereinbarten Satz konnten Sie beanspruchen 60 Prozent. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent, es muß aber zwischen den Parteien eine Vereinbarung stattfinden. Es kann eine Taxe verlangt werden. — Wenn Sie die 3000 Mark mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie nachträgliche Aufwertung verlangen. Diese beträgt 900 Zl. Davon ist der Goldwert dessen abzuziehen, den Sie 1921 erhalten haben.

Auden. Kreis Angermünde gehört zum Regierungsbezirk Potsdam.

A. K. in R. Nach dem Danziger Aufwertungsgesetz werden Ansprüche aus einem Kontokorrent, die den Saldo als solchen betreffen, nicht aufgewertet. Die Danziger Stellungnahme ist also rechtlich begründet.

F. F. in S. Die Vorkriegshypothek wird wie jede andere Darlehnshypothek auf 15 Prozent des Goldwertes aufgewertet. Die Schuldscheinforderung wird mit 10 Prozent aufgewertet. Die 3000 Mark aus der Verteilung des Nachlasses Ihres gefallenen Bruders werden auf 60 Prozent aufgewertet. Sie können Nachzahlung der Zinsen von 60 Prozent des Geldes verlangen.

Nr. 500 S. S. Es handelt sich um eine Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent des Goldwertes aufgewertet wird.

„Karolna 11". Es handelt sich um sog. Kindergelder. Die 10 000 Mark waren Oktober 1919 wert 2381 Zl.; davon können Sie 60 Prozent fordern = 1428,60 Zl. Natürlich können Sie diese Forderung verkaufen. Was die Forderung wert ist, haben wir Ihnen gesagt, was Sie dafür verlangen können, das zu bestimmen ist Ihre Sache.

R. J. Leider können wir Ihnen in dieser Sache keine Auskunft geben.

Nr. 3000. A. Sch. Für die 30 Mark müßten Sie 60 Prozent = 22,20 Zl. erhalten. Wenn aber die gerichtlich eingetragenen 500 Mk. die Grundlage der Berechnung bilden sollen, so würden Sie, da die 500 Mark nur 3,45 Zl. wert waren, nur 2 Zl. zu fordern haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Dezember auf 5,2671 Zl. festgesetzt.

Der Zloty am 9. Dezember. Danzig: Zloty 56,43—56,57, Ueberweisung Warschau 54,18—54,32; Berlin: Zloty 45,27—45,73, Ueberweisung Warschau 45,88—46,12, Posen 45,38—45,62; London: Ueberweisung Warschau 42,50; Neuyork: Ueberweisung 13,00; Zürich: Ueberweisung Warschau 60,00; Wien: Zloty 78,75 bis 79,75, Ueberweisung Warschau 78,45—78,95; Prag: Zloty 373,50 bis 376,50, Ueberweisung Warschau 372—378; Paris: —,—.

Warschauer Börse vom 9. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 357,50, 358,58—356,82; London 43,20, 43,31—43,09; Neuyork 8,90, 8,92—8,88; Paris 33,50, 33,58—33,42; Prag 26,37, 26,43—26,31; Schweiz 171,80, 172,23—171,37; Wien 125,20, 125,50—124,90; Italien 35,85, 35,94—35,76.

Warschauer Börse vom 9. Dezember. (Eig. Drahtb.) An der Mittwoch-Börse herrschte feste Tendenz. Das Angebot von ausländischen Valuten betrug nicht ganz 100 000 Dollar, davon etwa die Hälfte in Bar. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 9,60 gezahlt. Für Gold bestand keinerlei Nachfrage. Die staatliche Dollaranleihe lag fester, desgleichen Pfandbriefe. Auf dem Aktienmarkt herrschte anfangs feste Tendenz, später fielen die Kurse etwas. Für Aktien der Bank Polski wurden 52 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Zloty 56,43 Gd., 56,57 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,1975 Gd., 25,1975 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,745 Gd., 124,055 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zl. 54,18 Gd., 54,32 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 8. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.738	1.742	1.742	1.746
—	Kanada . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.808	1.807	1.808	1.812
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.215	2.225	2.225	2.235
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.339	20.389	20.343	20.393
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.587	0.589	0.589	0.591
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.238	4.245	4.235	4.245
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.54	168.96	168.51	168.93
10 %	Athen	5.54	5.56	5.54	5.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.01	19.05	19.02	19.06
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.62	80.82	80.66	80.86
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.545	10.585	10.54	10.58
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.88	16.92	16.90	16.94
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.43	7.45	7.43	7.45
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104.57	105.83	104.77	105.03
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21.275	21.325	21.275	21.325
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85.19	85.41	85.34	85.56
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	15.70	15.80	16.15	16.19
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.85	81.05	80.88	81.08
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.73	59.83	59.88	60.02
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.24	112.52	112.24	112.52
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.87	5.89	5.875	5.895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.12	59.26	59.12	59.25

Züricher Börse vom 9. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 25,15, Paris 19,52½, Wien 73,05, Prag 15,37, Italien 20,88, Belgien 23,50, Holland 208,40, Berlin 123,42½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zl., do. kl. Scheine 8,90 Zl., 1 Pfund Sterling 43,20 Zl., 100 franz. Franken 33,50 Zl., 100 Schweizer Franken 171,80 Zl., 100 deutsche Mark 211,80 Zl., Danziger Gulden 171,72 Zloty.

Geldmarkt

Suche zu leihen:
1000 złoty,
gegen gute Sicherheit, auf 2 Jahre, auf eine 25 Mrg. gr. Gärtnerei mit guten Gebäuden, erbaut 1925, zur ersten Stelle. Zinsen nach Vereinbarung. Offert. u. B. 9736 a. d. G. d. Ztg.

Heirat

Weihnachtswunsch!
Aeltere Dame, ev., sehr wirtschaftl. möchte sich mit evangl. Herrn **verheiraten.**
Offerten unt. R. 9646 an d. Geschst. d. Zeitg.

Einheirat
in Landwirtsch. wscht. led. Landw., ev., 38 J. 5000 zl Verm. Gefl. Off. unter Z. 13951 an die Gschst. d. Ztg. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Herr und Dame
(Geschwister) Mitte u. Anf. 30 er, ev., m. 155 Mrg. schuldenfr., guter Landwirtsch., wünschen Bekanntschaft zwecks
Heirat
wo eine ähnl. gute Besitzung übern. werden könnte. Off. unt. Z. 9734 an d. G. d. Ztg.

Früherer Posener Brennerei-Verwalter
in mittl. Jahr., ev., stattliche Erscheinung, i. gut. Stellung in Schlesien,
sucht eine Posenerin zur Frau.
Offert. nebst Bild unt. E. 14001 a. d. Gschst. d. Z.

Landwirt, 30 Jahr alt ev., mittl. Statur, d. das elterl. Grundstück übernehmen soll, und dem es an passender Damenbekanntsch. fehlt, **sucht Briefwechsel** zw. bald.
Heirat.
Offert. wenn möglich mit Bild, welch. sofort zurückgesandt w., unt. L 14061 a. d. Geschftsst. d. Z. Diskr. Ehrensache.

Offene Stellen

Suche z. 1. Januar 26 evgl., gebild., jungen
Landwirt
zur weiter. Ausbildung
oder 2. Beamten.
Polnische Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Taschengeld und Familienanschluß wird gewährt. 14015
Wannow, Hansfeld b. Melno.

Suche von sofort oder 1. 1. 26 einen tüchtigen
Eleven
(Besitzersohn)
kathol., deutsch u. poln. in Wort und Schrift. Offert. unt. F. 14003 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalter(in)
bilanzsicher, möglichst der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., für Nachmittag gesucht. Off. u. S. 14050 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 26 finden Stellung
1 selbsttätiger **Wirt,**
1 Stellmacher u.
1 Pferdeknecht,
sämtlich verheiratet m. Scharwerker.
Dominium Budyn
b. Przysiersk,
pow. Swiecie. 13983

Gesucht z. 1. Jan. 26
Brennerei-Verwalter
deutsch und polnisch in Wort und Schrift beherrschend, der auch d. Buchführung übern.
Jagd- u. Feld-Aufseher, unverheir. 9730
Bew. m. Zeugnisabschr. z. send. an: **Poll, Jaruzyn,** p. Tur, Kr. Szubin.

Suchen für mittlere Privatmolkerei tüchtig., kautionsfähigen
Verwalter
der auch in Käserei firm sein muß. 9746
Milchwirtschaftl. Verband in Polen E. V. **Sitz Bydgoszcz.**

1 Gespannvogt mit Scharwerker
1 Stellmacher mit Gesellen oder Burschen 13984
mit eigen. Handwerkszeug (elektr. Einrichtg. m. Bandsäge vorhand.) zum 1. 4. 1926 gesucht.
Buettner,
Dom. Jeziórki-Kosztowskie, poczta Nieżychowo pow. Wyrzysk Bahnst. Białośliwie.

Tüchtigen evangel.
Schmiedemeister
mit eigenem Handwerkszeug
und Scharwerker,
der etwas Schirrarbeit versteht u. den Dreschmotor führen kann, und tüchtigen evangel.
Kutscher mit Scharwerker
sucht zum 1. 4. 1926
Hertz, Młotkowo,
po. Wysoka, 13976
pow. Wyrzysk.

Tüchtigen Gesellen
stellt von sof. ein 14007
E. Hinz, Fleischermstr., **Grudziądz,** Stara 8.

Tüchtiger 13970
Gärtnergehilfe
für Blumenzucht und Gemüsebau findet zum 15. 12. 1925 Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. und Lebenslauf erb. an **Schloßgärtnerei Kolibki, p. Mały Kack,** p. Wejherowo. Oestreich, 1. Gärtner.

v. Blücher'sche Forstverwaltung
sucht von sofort 10417
Forstlehrling
evgl., aus bess. Familie, nicht unter 18 Jahren, gesund u. kräft. Pension nach Vereinbarung. Bewerbung. m. selbstgeschr. Lebenslauf an **Förster Schramke, Ostrowite pw. Lubawa,** Pomorze.

Bäckergeselle
mit Holzofen vertraut, nicht unter 24 Jahren, der selbständig backen muß, stellt sofort ein
Emil Geith,
Szeroki-Kamień, Post Pakość, 13967
Bahnstation Piechcin.

Suche für 5 Kinder, 8—9 Jahre alt, zum 1. Januar 1926 13925
Hauslehrerin oder **Kindergärtn. 1. Kl.**
Gehaltsansprüche und Lebenslauf bitte zu richten an:
Frau **Elise Nickel, Małe Lubień,** powiat Grudziądz.

Gesucht für Thorn von sofort oder später **eine Stenotypistin** f. dtsch. Korrespondenz. Dauerstellung mit gut. Gehalt. Bevorz. werd. Personen dtsch. Nationalität. Offerten mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschrift. evtl. Bild unter L. 9626 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sofort für mein Fleisch- u. Wurstwarengeschäft ein
Lehrfräulein
aus guter Familie, welches die polnische und deutsche Sprache beherrscht. 14005
Ernst Hinz,
Grudziądz, Stara 8.

Ev., gebild. Stütze
d. poln. Sprache mächt., von sofort f. gr. Gutshaushalt in Kongreß-Polen, zu ält. kinderl. Ehep., gesucht. Wirtin vorh. Off. m. Lebensl. und Gehaltsanspr. an **Berg i. Obatki, poczta Izbica Kujawska.** (14019

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

Reiche Auswahl in

W. Johne's Buchhandlung

Gdańska 160. Gdańska 160.

Bei Stand des Dollars 5,18

haben wir unser gesamtes Lager für die laufende Saison eingekauft und verkaufen, solange der Vorrat reicht 13903

ohne jeden Aufschlag

Damenmäntel	
aus Eskimotuch m. eleg. Tressengarnitur, mod. Fasson	45.—
aus Tuch, nur gute reinw. Qualit. mit Biberette-Kragen	60.—
aus Tuch, beste Qual., eleg. Machart mit Biberette	85.—
aus Velour de laine, mod. Machart, gute Qualität, mit Biberette	82.—
aus Velour de laine, schwere, reinwoll. Ware, mod. Farben, mit Pelzbesatz	120.—
aus Seidenplüsch, pa. Verarb., ganz auf Seide u. Wattelin	160.—
Krimmer-Jacken, auf Seide gearbeitet	120.—

Herrenkleidung	
Winter-Ulster, 2-reihig, moderne Form, bräunl. Wollstoff mit angew. Futter	40.—
Winter-Ulster, verschied. graue Farben, mod. Fischgräts mit angew. Futter	72.—
Winter-Ulster, schwerer, reinw. Flausch, mod. Form, prima Ausst.	92.—
Winter-Paletot, 2-reih. mit Samtkrag., pa. schwz. Eskimo	85.—
Gehrock-Anzüge	120.—
Sakko-Anzüge, braun und grau, engl. gemust., saubere Verarbeitung	29.50
Sakko-Anzüge, guter Wollstoff, mod. Form. a. Wollserge gearbeitet	55.—
Cutaway in großer Auswahl	
Winter-Lodenjoppen, zweireihig, warm gefüttert	24.50
Reise-Burken in großer Auswahl.	

HURTOWNIA KONFEKCJI MĘSKIEJ, DAMSKIEJ I DZIECIĘCEJ

WŁÓKNIK

Inh. F. BROMBERG

Bydgoszcz, ul. Długa 10/11 (Friedrichstr.) Tel. 1451.

Stellengesuche

Landwirtsf., ev., 26 J., 6 Jahre prakt., gest. a. sehr gute Zeugn., mit allen vork. Arb. vertr., sucht Stellung als
Beamter
auf mittl. Gut z. 1. od. 15. 1. 26. Gefl. Off. zu richten unter H. 9611 an die Geschst. d. Ztg.

Guts-Rendant,
29 J. alt, in letzt. Stellg. 5 J., gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlung., **sucht** ab 1. 1. 26 eine **dauernde Stellung.** Angeb. unter M. 13438 an die Geschst. dies. Ztg.

Landwirtsbeamter
Landwirtschafts-Schule besucht u. 3jähr. Praxis, 26 J. alt, sucht Stellg. vom 1. 1. 26 od. später.
Józef Wegner, Stobno, p. Raciąż, pow. Tuchola. 13171

Eink., ält. Landwirt
ev., alleinst., a. schriftgewandt, mit sehr gut. Zeugn. und Empfehl., **sucht Stellung.** Gefl. Off. unt. D. 13986 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Herrschaftlicher
Gärtner
evgl., verheiratet, mit langjähr. gut. Zeugnissen, sucht ab 1. 4. 26 anderweitig Stellung. Off. unt. Nr. G. 13804 an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann
24 J. alt, bilanzsicherer Buchhalter, tücht. Organisator u. Korrespondent m. gründl. Kenntn. d. Getreidehand., Kohlengeschäfts und Spedition, der poln. Sprache mächt., **sucht** von sofort od. 1. 1. 26 **entsprechende Stellung.** Off. u. Z. 9652 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Forstmann
40 Jahre alt, evangl., verh., gut poln. sprech., gestützt auf gute Empfehlung., sucht ab 1. 4. 26 Stellung als einfacher **Gutsförster,** auch Feldschutz übernehmend; evtl. auch als lediger Hilfsförster. Angebote unter T. 13917 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jg. Müllergeselle
der in Wasser- u. Sauggasmotor-Mühlen gearbeitet hat, auch an elektr. Lichtanlag. besch. weiß, sucht v. gleich od. später Stellg. Gfl. Off. an **H. Lewandowski, Bydg., Hetmańska 7,** bei Hrn. **Iwański.** 9724

Schwester sucht für sofort oder später Stellung. Erfahrung in Kranken-, Säuglings- u. Wochenpflege. Off. u. S. 9710 an die Geschst. d. Ztg.

Gebildetes, junges
Mädchen sucht Stellung **als Kinderfräulein**
evtl. mit Beaufsichtig. der Schularbeiten und Mithilfe im Haushalt. Gefl. Off. u. C. 13979 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen, aus gutem Hause, sucht
Stellung
z. 1. Januar od. spät. Langjährige Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. u. K. 9691 a. d. G. d. Z. erb.

Empfehle mich als
Köchin für **Hochzeit.,** 9637
Vergnügung. Nehme a. Stell. an. **Matusik,** ul. Pomorska 67, 3 Tr.

Jung. Mädchen
Waise evgl. sucht vom 1. 1. 26 Stellung im Haushalt. Off. erbittet
W. Przybyl Janowiec
Ogrodowa 50. 1394

Haustochter
sucht **Stellung** v. gleich od. später für **Büfett,** wo sie sich auch im Kochen und Haushalt vervollkommnen kann. Offerten u. E. 13973 a. d. Geschst d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Wohnhaus Danzig, 13806
Weißmannsgasse 2 verkauft sofort
W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka, pow. Bydgoszcz.
Telef. 14. Telef. 14.

Suche 1 Grundstück zu kaufen im Vorort Bromberg, bei 3—4000 Anzahlung. Offert. u. W. 9733 a. d. Gschst. d. Z.

Dom. Malken
(Malki, pow. Brodnica) stehen
4 Zuchtbullen
6—7 Ztr. schwer, zum Verkauf. 13981

Hasen
kaufe zu den höchsten Tagespreisen per Kasse.
Ziółkowski, 13862
Kościelna 11. Tel. 1095.

Klavier
gebr. Instrument, für Vereinszwecke zu kauf. ges. Off. u. G. 14004 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zu kaufen:
v. Privat gute Einzelmöbel, Nähmaschin., Schlafz., Ezz., Spiegel, Teppich, D.-Fahrrad. Off. u. C. 9597 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Rein belgischer Hengst
Fuchs, 11 Jahre alt, sprungfähig, m. sehr gut. Nachzucht, wegen Abdeckung, sowie eine edle ostpreußische 14016
Vollblut-Rappstute
6-jährig, eignet sich besonders als Reitpferd, außerdem mehrere
ein- und zweijährige Bullen
eingetragen ins Herdbuch, stehen z. Verkauf.
Rittergut Wielią Tymawa
Post- u. Bahnstation Plesewo, Kr. Graudenz

10—20 Monate alte, gute
Zuchtbullen
aus milchreicher Herdbuchherde, 1 **Zuchteber,** 8 Monate alt, veredeltes **Landschwein, Zuchthähne, gespr. Plymouth-Rocks, Frühbrut, Futterrüben und Melassetrockenschnitzel** gibt ab **G. Goertz,** Niem. Stwolno, p Sartowice, Telefon 4. 13809

Pa. Zuchtbullen
aus hiesig. alter Herdbuchherde, die wertvolle Blutlinien und hohe Milchleist. aufweist, gibt sehr preiswert ab 14018
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jablonowo

Klubgarnituren la Polster
Wäschepuffs sehr preiswert zu verkaufen. 9748
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Gamma 3.

Lokomobile
mit Auspuff, 80—100 P./S., gesucht. Genaue techn. Daten u. Beschaffenheit. 13968
Hodam & Reßler, Gdańsk.

Tische 8 zł, Stühle 6, **Küche** 42, Sofa 32, **Chaiselongue** 45, **Vertiko** 35, **Kidip.** 42, **Bettstelle** 15, **Auflegematr.** 10, **Kastenmatr.** 25, **Spirale** 15, **Kinderwag.** 30, **Plüschgarn.** 125, **Schlafzim., Schreibt., Eßzim., D.-Fahrrad, 2 Pferdegeschirre** verkauft **Okole,** Jasna 9, Hth. v. l. 9747

Zu verkaufen:
Brockhaus' Lexikon, versch. **Herrenanzüge** noch guterh., f. gr. Fig., 1 P. vern. **Schlittschuhe**
9743 **Dworcowa 82,** I.

Suche zu kaufen:
1 gut schießendes und noch gut erhaltenes
Jagdgewehr
u. 1 gebr., noch g. erh.
Browning.
Off. u. A. 9735 a. d. G. d. Z.

Puppen
hübsch gekleidet, sofort abzugeben, ebenfalls einige Bilder. 9729
Sw. Trójcy 14 a, III, r.

Schaukelpferd h. zu verk. **Długosza 9,** II. 9732

Ein
Motordreschkasten
mit Presse,
1 Blasebalg u.
1 Bohrmaschine
verkauft 13885
Finke, Lulkowo.

Lokomobile
nachweislich gut erh., kauft **Boldt, Pień,** p. Ostromecko, pow. Chełmno. 9703

1 Waggon
Rotbuchenbohlen
v. 2—4 Zoll stark, und
Eichenrundholz
zu Naben, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe 13550
Klose,
Stellmachermeister, **Swiecie, Pomorze.**

Achtung!
Fischereibesitzer!!
Habe ein neues
Zugnetz
(Baumwolle)
Flügellänge zus. 80 m
Spannhöhe . . . 5 m
Sacklänge . . . . 10 m
für den günstigen Preis von 350,00 zł zu verk. Zu erfragen bei 9711
A. Spychalski, Szamocin pow. Chodzież.

Wohnungen

Wohnung
von 6 Zimm. direkt vom Wirt zu vermiet. Off. u. A. 9726 a. d. Geschst. d. Z.

Laden in gut. Gegend z. miet. gesucht. Off. unt. E. 13384 an die Geschäftsst. dies. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. 2fenstr. Zimmer a. bess. Herrn v. sof. z. verm.
13681 **Lipowa 9,** unten.

2 Zimmer
möbliert, in der Nähe Theaterplatz ges. Off. u. L. 9237 a. d. Gschst. d. Z.

2 möbl. Zimm., auch einzeln, m. auch ohne Pension von sofort zu vermieten. 9728
Promenada 39, II.

2 möbl. Zimmer
vom 15. Dezember ab zu vermieten. 9738
Gdańska 47, I.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. 9635
Warszawska 21, II, l.

2 möblierte Zimmer
m. Telefon, für Bürozwecke vom 15. Dez. ges. Off. u. E. 9744 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbliertes Zimmer
für 1-2 Personen zu vermiet. **Centowska, Sniadeckich 31,** II, l. 9745

Die rätselhaft verschwundene Sängerin.

Zinaida Jurjewskaja ermordet oder verunglückt?

Die sehr geschätzte Sängerin der Berliner Staatsoper Zinaida Jurjewskaja hat in der Schweiz unerwartet ein tragisches Ende gefunden. Bei der Intendantur der Staatsoper ist von ihrem Gatten, dem früheren russischen Gardeoffizier von Brehmer, folgendes Telegramm eingelaufen: „Meine Frau nicht mehr am Leben, verunglückt, bisher nicht aufgefunden.“

Wenn sonach an dem Tode der noch nicht 30jährigen Künstlerin leider nicht gezweifelt werden kann, so sind die Umstände, unter denen sich das Unglück zugetragen hat, vorläufig noch völlig in Dunkel gehüllt. Es kursieren in Berlin Gerüchte, wonach die Sängerin das Opfer eines Attentats geworden ist. Eine Bestätigung dieser an sich unwahrscheinlichen Nachricht liegt nicht vor. Ein anderes Gerücht will wissen, daß Zinaida Jurjewskaja ihrem Leben selbst ein Ende gemacht hat. Eine dritte Meldung endlich besagt, daß sie beim Spaziergang in den Schoellenen abgestürzt sei. Schließlich soll auch die Vermutung nicht verschwiegen werden, die inzwischen aufgetaucht ist und angesichts der vielen Seltsamkeiten an Boden gewinnt, daß nämlich aus irgendwelchen undurchsichtigen Motiven der Aufenthalt der Sängerin verschleiert werden soll, und daß also die Jurjewskaja noch lebt.

Die Künstlerin war in der vergangenen Woche nach Andermatt gefahren unter dem Vorwand, ihre todkranke Mutter zu besuchen. Die Mutter hat aber ihren Wohnsitz in Dorpat in Estland und erfreut sich, wie sie inzwischen selbst nach Berlin telegraphierte, der besten Gesundheit. Die Abreise der Sängerin muß aber noch aus einem anderen Grunde überraschen. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat Frau Jurjewskaja am 25. November mit einem bekannten Auslandsmanager Verhandlungen wegen eines Engagements nach Spanien geführt. Es wurde vereinbart, daß der Agent am 27. die Künstlerin besuchen und daß dann der Vertrag gemacht und unterschrieben werden sollte. Am 26. reiste jedoch Frau Jurjewskaja ganz plötzlich ab, nicht ohne vorher den Agenten wissen zu lassen, daß sie in kurzer Zeit zurückkehren würde und daß dann der Vertrag für die Gastspiele in Spanien auf alle Fälle perfekt gemacht würde. Frau Jurjewskaja betonte noch ausdrücklich, daß sie sich auf dieses Gastspiel außerordentlich freue und daß ihr sehr viel daran läge, daß es zustande käme.

Am Sonnabend erhielt nun die Berliner Staatsoper folgendes rätselhafte Telegramm aus Andermatt: **„Jurjewskaja tödlich verunglückt.“** Da alle Einzelheiten und jede Unterschrift fehlte, benachrichtigte die Intendantur der Staatsoper unverzüglich ihren Gatten. Herr von Brehmer machte sich mit der Freundin der Vermißten, Frau Reinhardt, sofort auf den Weg nach Andermatt. Zu gleicher Zeit erhielt die Intendantur der Berliner Staatsoper ein Telegramm aus Dorpat, das die Unterschrift „Zinaida Jurjewskaja“ trug, dessen Authentizität allerdings noch nicht überprüft werden konnte.

*

Frau Jurjewskaja war am Mittwoch voriger Woche in Andermatt eingetroffen und hatte unmittelbar nach ihrer Ankunft einen Spaziergang unternommen, von dem sie nicht mehr heimkehrte. In Andermatt war sie unter ihrem erheirateten Namen als „Frau von Bremer“ im „Gasthaus zur Krone“ abgestiegen. Nach Aussagen von Einwohnern soll sie zuletzt

in der Nähe der Teufelsbrücke

gesehen worden sein, in deren Nähe ein Morphiumfläschchen gefunden worden ist. Man vermutet, daß Frau Jurjewskaja in die Reuß gestürzt ist und der Fluß die Leiche fortgeschwemmt hat.

Die Stätte, wo Frau Jurjewskaja, wenn diese Annahme zutrifft, aus dem Leben geschieden ist, liegt etwa zwanzig Minuten von Andermatt entfernt auf der Straße nach Göschenen, die durch die berühmte Schöllenenschlucht führt. Sie befindet sich also direkt unterhalb des sogenannten Urner Loches, einem etwa 100 Meter langen Felsdurchbruch, der den Zugang zur Tallandschaft von Andermatt bildet. De Unglücksstätte, kurz oberhalb der Teufelsbrücke, macht auch schon im Sommer einen unheimlichen Eindruck. Steile, hundert Meter hohe Felswände begrenzen die enge Schlucht, durch die sich die wild schäumende Reuß mühsam ihren Lauf bahnt und in die selten ein Sonnenstrahl hineinfällt. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die starre Kälte der Winterlandschaft, den vielfach vereisten Weg und die Eismassen, die von den schwarzen Felsen herabhängen, und die grünlich in ungeheuren Blöcken und phantastischen Gebilden auf der Reuß sich übereinanderschieben und der Schlucht, durch die ein schneidender Nordwind weht, einen unheimlichen, düsteren Charakter geben, der in vollem Gegensatz zu dem sonnendurchfluteten Tal von Andermatt steht. Die Eismassen lassen auch die nicht ungefährlichen Bemühungen der Auffindung der Leiche, die auf Wunsch des Gatten noch fortgesetzt werden, wenig aussichtsreich erscheinen.

Die Auffindung der Gegenstände, des Morphiumfläschchens und eines blutbefleckten Rasiermessers, geschah durch einen Straßenarbeiter, der auch den Pelzmantel der Vermißten oberhalb der Teufelsbrücke fand. Von der Straße führen Blutspuren zur Reuß hinunter. Man nimmt an, daß Frau Jurjewskaja sich am Straßenrand niedergelassen und sich eine Ader aufgeschnitten hat und sich dann in den Fluß hinabgleiten ließ. Da sonst keine Fußspuren an der Unglücksstelle vorhanden sind, hält man ein Verbrechen für ausgeschlossen, denn sonst würden sich mehrere Fußspuren im Schnee abgebildet haben. Es taucht aber — wie wir schon oben bemerkten — neuerdings die Vermutung auf, ob es sich hier nicht vielleicht um einen fingierten Selbstmord handle, denn die Motive zu einer solchen Tat liegen völlig im Dunkeln. Auch der Gatte der Sängerin erklärte, keinerlei Anhaltspunkte dafür zu besitzen, weshalb seine Frau freiwillig aus dem Leben geschieden sein solle. Im Reisekoffer der russischen Sängerin, der im „Gasthaus zur Krone“ vorgefunden wurde, wurden etwa 1000 Schweizer Franken und etwa 100 Dollar vorgefunden.

*

Ermittelungen der Berliner Polizei.

Der Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, hat, trotzdem von keiner Seite irgendein Ersuchen an ihn herangetreten ist, sich mit der Züricher Kriminalpolizei telegraphisch in Verbindung gesetzt, um eventuell an der Aufklärung des sehr dunklen Falles des Verschwindens der Opernsängerin Jurjewskaja mitzuwirken. Gleichzeitig haben auch in Berlin Ermittelungen eingesetzt, um die Abreise der Sängerin und die vorangegangenen Umstände aufzuklären. Im übrigen ist durchaus nicht aufgeklärt, ob die Jurjewskaja durch Mord, Selbstmord oder durch Unfall ums Leben gekommen ist. Festgestellt ist bisher nur, daß sie verschwunden ist. Ob einer der drei eben genannten Tatumstände mit diesem Verschwinden zu tun hat, bedarf der Aufklärung, die natürlich nur durch die Schweizer Polizei erfolgen kann. Verwunderlich ist, daß man, falls Verbrechen, Unfall oder Selbstmord in Frage kommt, die Leiche nicht gefunden hat, und da drängt sich die Frage auf, ob die Möglichkeit nicht besteht, daß sie auf andere Weise ums Leben gekommen ist. Diese Frage jetzt schon zu erörtern, ist untunlich. Man wird abwarten müssen, ob die Nachforschungen nach dem Verbleib der verschwundenen Frau Jurjewskaja durch die Schweizer Polizei in den nächsten Stunden einen Erfolg haben werden, da sie nach einer bestimmten Richtung hin betrieben werden.

Die Schweizer Kriminalpolizei in Altdorf,

in deren Händen die Untersuchung am mutmaßlichen Tatort liegt, ist mit allen zur Verfügung stehenden Kräften bemüht, festzustellen, von welcher Hand das an die Berliner Staatsoper gerichtete Telegramm stammt: „Jurjewskaja tödlich verunglückt.“ Die Ermittelungen gestalten sich äußerst schwierig, da in Andermatt reger Kurverkehr herrscht und die Telegrammannahme ständig überlaufen ist. Man ist hier der Ansicht, daß man durch den Aufgeber des Telegramms den Schlüssel zu der rätselhaften Tragödie findet.

Aus Kreisen, die der Sängerin nahestanden, verlautet, daß

die Ehe der Jurjewskaja

nach außen hin äußerst glücklich zu sein schien. Die Sängerin war mit dem russischen Gardeoffizier a. D. Georg v. Bremer verheiratet, der als Monarchist dem neuen Rußland den Rücken kehrte. Seine Frau saß sogar eine Zeitlang für ihn als Geisel im Gefängnis. Ein Bruder des Gatten der Sängerin, gleichfalls zaristischer Gardeoffizier, wurde unlängst in Rußland gelegentlich einer Revolutionsfeier erschossen.

Die Künstlerin, die erst im Jahre 1922 nach Berlin kam und als Tatjana im „Eugen Onegin“ Aufsehen erregte, war jüdischer Abstammung, in Rußland geboren, und ihr Name war eigentlich Lenkin. Der angenommene Name Jurjewskaja führte zu einer Verwechselung, die wohl durch ihre vornehme Erscheinung bestärkt wurde, zu einer Verwechselung nämlich mit Katerina Jurjewskaja, der Tochter Alexanders II. aus einer morganatischen Ehe mit der Prinzessin Dolgorucki. Auch diese Jurjewskaja, geboren etwa im Jahre 1878, war Sängerin, doch ist sie wohl niemals nach Deutschland gekommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Dezember.

§ **Tabakmonopol in Danzig in Sicht.** Wie der Danziger Senator Volkmann kürzlich mitteilte, besteht die Absicht, auch für das Danziger Freistadtgebiet das Tabakmonopol einzuführen, um die Finanzlage aufzubessern. Diese Botschaft wird auch in Raucherkreisen unseres Gebiets nicht ohne Rührung vernommen werden. Zunächst wird das befreiende Gefühl auftauchen, „im Unglück Genossen zu haben“, eine Empfindung, die etwas Angenehmes mit sich bringen soll. Dann aber wird schmerzliches Bedauern die Brust erfüllen darob, daß es nun bald vorbei sein wird mit dem Danziger Reisemitbringsel eines Häufchens Zigarren oder Zigaretten — natürlich in den straflos zulässigen Zahlengrenzen. Also selbst diese kleinen Lebensfreuden sollen dahinschwinden!

§ **Eine Holzversteigerung** von Nutz- und Brennholz veranstaltet die staatliche Oberförsterei Kl. Bartelsee am Montag, 14. d. M., vorm. ½10 Uhr, in der Gastwirtschaft von Redlack, Thornerstraße (Toruńska) 58.

§ **Wie wird der Winter?** Der bekannte, öfter „erfolgreich“ gewesene Wetterkundige Dr. Franz Baur in St. Blasien (Schwarzwald), äußert sich über die winterlichen Wetteraussichten wie folgt: „Der Winter 1925/26 wird in Deutschland früh beginnen, dafür aber nicht sehr lange dauern. Die Temperatur wird im Durchschnitt ziemlich normal sein. Es ist mit einigen empfindlichen Frostperioden zu rechnen, zwischen denen aber wieder Tage und Wochen milder Witterung zwischengeschaltet sein werden. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Winter wieder so extrem mild sein wird, wie der letzte Winter; es ist aber auch fast ebenso unwahrscheinlich, daß er so streng und schneereich wird, wie der Winter 1923/24.“ — Also die sogenannte „goldene Mittelstraße“ soll eingehalten werden. Eine solche Voraussage hat ja auch auf alle Fälle den Vorzug, mindestens zum großen Teil zuzutreffen. Bei anderen Prognosen, die sich „voll und ganz“ auf strengen oder milden Winter einstellen, kann es leicht das Gegenteil werden. Im übrigen werden Wettervoraussagen auf lange Sicht immer eine recht zweifelhafte Sache bleiben.

§ **Ein schwerer Raubanfall,** der ein Todesopfer forderte, wurde, wie aus Jarotschin berichtet wird, am gestrigen Mittwoch, nachmittags ¼4 Uhr, in der im dortigen Kreise belegenen Ortschaft Chromza verübt. Dort drangen zwei bewaffnete Banditen in die katholische Schule und verlangten von der Lehrerin Jozefa Jankowiak die Herausgabe ihres Geldes. Als die ebenfalls anwesende Schwester der Lehrerin zu entfliehen versuchte, wurde sie von den Räubern erschossen. Diese plünderten dann die Wohnung, wobei ihnen ein Betrag von 20 zł in die Hände fiel, und es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute, Donnerstag, abends um 8 Uhr, findet in der Aula des Gimnazjum Kopernika das Konzert des Violinvirtuosen, Prof. des hies. Miejski Inst. Muzyczny, E. Giżejewski, statt. Als Schüler des bek. Prof. Jahnke vom Posenschen Staatl. Konservatorium bringt uns Prof. Giżejewski eine erstklassige Virtuosität und ein hochinteressantes und gewähltes Programm, wie: Bruch, Paganini, Schubert, Cramer, Poradowski, Barns und eigene Kompositionen. Preise der Plätze von 2,—, 1 Zł., Schülerbillet 0,50 Zł. (14068

Pfarrkirchenchor. Probe Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr. Noch Männerstimmen nötig. (14066

Sitzung des Geflügelzüchter-Vereins am Sonnabend, den 12. Dezember, um 8 Uhr, bei Wichert. (14067

Frauenchor der Christuskirche. Übungen zu Weihnachten Dienstag von 8—10 und Donnerstag (heute) von 9—10 Uhr. Der Saal ist geheizt. (9753

D. G. f. K. u. W. Montag, den 14. 12., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag des Herrn Sejmabgeordneten Kurt Graebe: „Amerikanische Reiseeindrücke“ (Lichtbilder). Eintrittskarten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (14065

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 8. Dezember. Aus dem Gerichtsgefängnis entwichen ist vergangene Nacht ein Sträfling Florian Kozmala.

* **Kostschin,** 6. Dezember. Kürzlich nachts fuhr ein Gespann aus Antoniewo bei Gultowy über das Bahngleis und blieb, da ein Vorderrad sich löste, liegen. Während der Kutscher sein Gefährt wieder besteigen wollte, nahte der nach Posen fahrende Zug, fuhr mit voller Gewalt gegen den Wagen und zertrümmerte ihn. Das Pferd wurde getötet und der Kutscher leicht verletzt. Die Lokomotive wurde, wie der „Kurjer“ schreibt, so stark beschädigt, daß der Zug seine Fahrt nicht beenden konnte. Es gelang ihm nur, sich bis zur nächsten Station zu schleppen, von wo aus er erst mit einer aus Posen herbeigerufenen Lokomotive weiterfahren konnte.

dr. **Mogilno,** 8. Dezember. Am 6. d. M. feierte der hiesige Deutsche Frauenverein ein Adventsfest. Es begann vormittags mit einem Festgottesdienst in der Kirche, bei dem Pfarrer Mix aus Strelno die zu Herzen gehende Festpredigt hielt. Nachmittags fand eine Nachfeier im Deutschen Vereinshause statt, dessen großer Saal die Menge der Festteilnehmer kaum zu fassen vermochte. Nachdem man sich an Kaffee und Kuchen gelabt hatte, wurden von dem Jungmädchenverein einige Adventslieder wirkungsvoll vorgetragen. Sup. Diestelkamp aus Inowrocław hielt den Festvortrag und legte in packenden Worten den Zuhörern die Aufgaben, vor die die gegenwärtige Not uns stellt, ans Herz. Besonderen Beifall fand das Märchenstück „Marienkind“, das vom Jungmädchenverein vorgeführt wurde. Für kleine Adventsüberraschungen, die viel zur Erheiterung beitrugen, hatten fleißige Hände gesorgt. Der Reinerlös des Festes war für wohltätige Zwecke bestimmt.

***Posen** (Poznań), 8. Dezember. Eine Arbeiterabordnung der Cegielskischen Fabrik wurde vom Stadtpräsidenten Ratajski empfangen. Sie schlug den Ankauf von der Fabrik gehörigen Grundstücken bzw. die Gewährung eines Darlehns vor. Der Präsident erwiderte, daß von einem Ankauf von Grundstücken nicht die Rede sein könne, weil die Stadt sich selbst in schwieriger Lage befinde. Er versprach aber, bei der Fabrik Bestellungen für die Stadt zu machen und ordnete an, der Fabrik als Vorschuß 20 000 zł auszuzahlen. — In Flammen aufgegangen ist am Sonntag bei einer Autofahrt zwischen Wiry und Lenschütz der Mercedes-Kraftwagen eines gewissen Czerniak von hier im Werte von 32 000 zł. Die Insassen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; der Chauffeur Semmler wurde ohnmächtig, erlangte jedoch bald das Bewußtsein wieder. — Einer Zigeunerin, die ihr die Zukunft prophezeien wollte, ist wieder einmal eine mehr ehrbare als schlaue Dienstmaid aus der ul. Słowackiego (fr. Karlstraße) zum Opfer gefallen. Es war wieder das alte Lied: die Zigeunerin versprach sich eine größere Wirkung ihrer Wahrsagegabe, wenn ihr Opfer seine ganze Barschaft von 300 zł auf wenige Stunden überließe. Die Wahrsagerin, die das Ergebnis jahrelanger Sparsamkeit prompt erhielt, hat sich natürlich nicht wiedersehen lassen.

* **Posen** (Poznań), 9. Dezember. Am Montag verließ ein Lastkraftwagen mit angehängtem anderen Kraftwagen den Fabrikhof der Zigarettenfabrik „Sarmatia“. Dabei kam eine Plane in Unordnung. Der 26jährige Arbeiter Josef Borowiak stürzte, als er diese in Ordnung bringen wollte, ab, wurde vom zweiten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — Selbstmord verübt hat gestern aus Lebensüberdruß wegen andauernder Krankheit durch Vergiftung mit Cyankali der 56jährige Stanisław Kaliski.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,50. 8proz. dolar, listy 2,90. 5proz. Poż. konwers. 0.29. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,60. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,70. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,50. Dr. R. May 1.—5. Em. 20,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,28. Unja 1.—3. Em. 3,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,26. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Danziger Produktenbericht vom 9. Dezember. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen, rot, ruhig 14,00 bis 14,25, do. weiß 14,00—14,50, Roggen ruhig 9,10—9,125, Futtergerste 8,75—9,50, Gerste 9,75—11,00, Hafer ruhig 8,75—9,25, do. geringer mit Geruch 8,00—8,50, kleine Erbsen 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 13,00, grüne Erbsen 13,00, Roggenkleie 5,50—5,85, Weizenkleie 7,00—7,25, Weizenschale —,—, Peluschken —,—, Raps —,—. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 253—258, pomm. 256—261, März 268—271—270, Mai 272—273, Tendenz schwächer. Roggen märk. 153—159, pomm. 158—163, Lief. Dez. 165, März 183,50—185,50, Mai 189—190,50, matter. Sommergerste 194—218, feinste Sorten über Notiz. Winter- und Futtergerste 158—171, ruhig. Hafer märk. 167—177, Lief. März 184, Mai 192, still.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—37,25, ruhig. Roggenmehl 23,50—25,50, ruhig. Weizenkleie 11,90—12, behauptet. Roggenkleie 9,85—10,20, behauptet.

Viktoriaerbsen für 100 kg 26—32,50, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19,50—20,50, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—23, blaue Lupinen 11,75—12,25, gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 15,40—15,60, Leinkuchen 23,80—24, Trockenschnitzel prompt 8,50—8,70, Sojaschrot 21,80—22,20, Torfmelasse 7,70—8, Kartoffelflocken 15—15,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Dezember. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 76,50—77,50, Remalted Plattenzink 64,00—65,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,60—1,95, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 95,00—96,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 622 Rinder, 1937 Schweine, 262 Kälber, 484 Schafe, zusammen 3305 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt ——, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 70——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 56——. — Bullen: vollfleischige jüngere 70——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56——. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 88——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 66——, mäßig genährte Kühe und Färsen 66, mäßig genährte Kühe und Färsen 54——, schlecht genährte Kühe und Färsen 36—42.

Kälber: beste, gemästete Kälber 90——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 80——, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 70—74, minderwertige Säuger 60—64.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—74, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 62—64, mäßig genährte Hammel und Schafe 54——.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 148——, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 140—142, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 132——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 122—124, Sauen und späte Kastrate 110—130.

Marktverlauf: ruhig; Rinder u. Schweine nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Dezember in Krakau — 2,52 (—), Zawichost + — (1,31), Warschau + — (0,66), Plock + 1,25 (1,17), Thorn — 0,28 (0,27), Fordon — 0,13 (0,20), Culm — 0,15 (0,21), Graudenz — 0,36 (0,08), Kurzebrak + 1,51 (1,50), Montau — (0,23), Piekel — 0,78 (0,69), Dirschau + 0,96 (0,88), Einlage + 1,88 (2,16), Schiewenhorst + 2,18 (2,83) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 218.

Um 7. d. Mts., nachm. um 12 Uhr, verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser liebes

Hänschen

im zarten Alter v. 6 Monat. u. 20 Tag.

Dies zeigen an
die tiefbetrübten Eltern
Albert Potratz
u. **Frau Marie** geb. **Dalüge.**

Niemcz, den 7. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. 12. 25, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9741

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Stenographie
Stolze-Schrey ert. gut v. billig. Meld. u. D. 9740 un die Geschäftsst. d. Z.

Klavierstunden
für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines unvergeßlichen Mannes und Vaters, sagen wir unseren **innigsten Dank.**

Frau Justizrat **v. Wierzbicka**
und **Sohn.**

14068

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Bruders

Carl Kroeger

sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, den Herren Chefs und Angestellten der Firma **Kolwitz,** sowie Herrn Pfarrer **Hesekiel** für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte, auch namens der Hinterbliebenen, **meinen innigsten Dank.** 9752

Minna Kroeger.

Bydgoszcz, den 10. Dezember 1925.

---

116. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Mittwoch, den 13. Januar 1926, vorm. 10 Uhr

und

Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

95 sprungfähige Bullen,
290 hochtragende Kühe und
150 hochtragende Färsen.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. 13817

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Durchschnittspreise der letzten Auktion für Bullen 600—800 Gulden, für weibliche Tiere 600—700 Gulden. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**



Mehrere Tausend

Weihnachtstannen!

Schöne Ware, solide Preise. — Verkauf in meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,

Św. Trójcy 15 und Gdańska 13. — Tel. 48.

Draht-Seile

13957

für Dampfdreschsätze und Transmissionen empfiehlt

B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Empfehle mich zu den **Feiertagen** zum **Waschen, Kochen, Backen u. all. Hausarb.** Offerten unt. T. 9722 an die Gschst. d. Ztg.

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 13820

Strickwaren:

Wollene Kindermützen	„alle Farben"	1.50
Seidene Schals	„neue Muster"	2.95
Damen-Handschuhe	„reine Wolle"	3.50
Woll-Schals	„einfarbig gestreift"	3.50
Wollene Damenmützen	„gehäkelt"	4.50
Wollene Kindersweater	„alle Farben"	4.75
Gestr. Knabenanzüge	„sehr haltbar"	8.75
Wollene Herrensweater	„braun"	8.75
Wollene Strickjacken	„Schlager"	9.75
Kinderkleider	„gestrickt"	9.75
Damen-Strickjacken	„mit Seide"	16.50

Warme Schuhe:

Kinder-Stoffschuhe	„Gummisohle"	4.50
Kind.-Kamelhaarschuhe	„Ledersohle"	5.75
Dam.-Kamelhaarschuhe	„Ledersohle"	8.50
Kinder-Schneestiefel	„Ledersohle"	8.75
Kinderstiefel	„Pelzbesatz"	12.50
Damenstiefel	„Pelzbesatz"	16.50
Damen-Schneestiefel	„Pelzbesatz"	16.50
Leder-Schneestiefel	„Pelzbesatz"	28.50

Leder-Schuhe:

Kinderstiefel	„Handarbeit"	7.50
Kinder-Lackschuhe	„elegant"	9.75
Damen-Chevreauxschuhe	„franz. Abs."	12.50
Damenstiefel	„Warsch. Fasson"	12.50
Frauenstiefel	„genäht"	12.50
Damenschuhe	„Lackkappe"	12.50
Herrenstiefel	„Handarbeit"	16.50
Herrenstiefel	„Lackkappe"	22.50
Damen-Lackschuhe	„Neuheiten"	22.50
Damen-Lackschuhe	„Ia Fabrikat"	28.50

Kleider:

Kinderkleider	„Cheviot" blau, rot	6.75
Damenkleider	„Wollstoffe"	9.75
Damenkleider	„reich bestickt"	19.50
Damenkleider	„Waschseide"	19.50
Damenkleider	„reine Wolle"	28.50
Damenkleider	„Sammet"	48.50
Damenkleider	„Modelle"	58.50

Mäntel:

Kindermäntel	„Winterstoffe"	12.50
Kindermäntel	„Plüsch"	28.50
Damenmäntel	„Tuch"	38.50
Damenmäntel	„Flausch"	38.50
Damenmäntel	„Affenhaut"	58.50
Damenjacken	„Pelz-Imit."	98.00
Woll-Plüschmäntel	„ganz gefüttert"	118.00
Seiden-Plüschmäntel	„Seidenfutter"	158.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen	„Satin"	3.50
Seidenflorstrümpfe	„Auslandsware"	3.50
Damenstrümpfe	„Ia Kunstseide"	4.75
Plüschpantoffel	„Ledersohle"	4.75
Damen-Trikot	„Reform"	4.75
Damen-Hemden	„Madapolam"	4.95
Damen-Nachthemden	„Hohlsaum"	7.95
Damen-Pelzkragen	„ca. 120 lang"	48.50

„Mercedes" Mostowa 2.

Przymusowa sprzedaż.

W piątek, dnia 11-go grudnia

o godzinie 11-tej przed południem

będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ulicy Nakielskiej Wilczak u pana **J. Stranza** najwięcej dająeemu i za gotówkę:

1 samochód 6-osobowy, marki „Fest" i 2 powózki wyjazdowe.

Preuschoff, 14058
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Versteigerung.

Sonnabend, den 12. Dezbr. 25.,

um 11 Uhr vormittags, werde ich bei der Firma **Wodtke,** Danzigerstraße 131/132, nachstehende zu der Konkursmasse der Firma **C. B. „Expreß"** gehörigen Gegenstände dem Meistbietenden verkaufen: 14059

Regale, Tonbänke, Bürotische, Bürospinde, Tische, Stühle, elekt. Lampen u. v. a.

Sass, Konkursverwalter.

Forst Nielub bei Wąbrzeźno.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

aus Schlag II Jagen 6

am

Dienstag, den 15. d. M.

von 10 Uhr vorm. ab
im Gasthause zu Czystochleb.

Nutzholzverkauf nicht vor 2 Uhr nachmittags (zirka 60 fm Eiche). 14002

Der Förster.

Weihnachtsbitte!

Das Letzte heraus! Noch einmal wenden sich die Wohlfahrtsvereine der Stadt Bromberg mit der herzlichsten Bitte um Gaben an alle, die selber noch nicht der Hilfe bedürftig sind. Wer mit den Seinen noch nicht Not leidet, hat die Pflicht, mit sorgen zu helfen für die, die erwerbslos der bittersten Not preisgegeben sind.

Sehr fehlt es an warmen Kleidungsstücken, um der Kälte trotzen zu können. Gewiß, die meisten tragen ihre Kleider jetzt viel länger als ehedem, aber Kindern und alten Leuten fehlt es an warmem Unterzeug. Sie sitzen in kalter Stube und frieren. Darum, ihr sparsamen Hausfrauen, denkt nicht, daß ihr alles später nach einmal verwenden könnt, sondern gebt, was nur irgend entbehrt werden kann. Das Letzte heraus!

Die Bitte, wöchentlich ein Brot für eine hungernde Familie spenden zu wollen, legen wir nochmals allen ans Herz, die selbst noch satt zu essen haben.

Nur wenn wir alle zusammenhalten und uns gegenseitig stützen, werden wir durch diese schwere Zeit hindurch kommen!

Weihnachtssegen jedem gütigen Spender!

Die zusammengeschlossenen Wohlfahrts-Vereine.

Der Ausschuß für Altershilfe.

M. Schnee. 14062

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 12204

G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 13743

Eilbotendienst und Gepäckbeförderung

mit Handwagen und Pferdegespann erledigt prompt u. billig

„KURJER" Parkowa 2/3 Telefon 1529

Damen- und Kindergarderobe wird noch z. Fest angef., auch Aenderungen. 9669
Schmidt,
Petersona 12a, II.

Tafeläpfel
sind zu haben. 9583
Promenada 10, p. r.

Brunnen
jeder Art bohrt, sowie **Tiefbohrungen** und **Reparaturen** führt aus
A. Dietrich,
Brunnenbaumeister,
Bydgoszcz, Gdańska 130.
Das. s. schmiedeeiserne **Pumpen** sowie ein 2-**Scharpflug** bill. z. hab

---



9696

Hämorrhoiden,
dringt automatisch i. d. Sitze, beseit. rasch d. Beschwerd. u. brgt. sie z. Schrumpfung.
Chem. Fabr. März & Co.
G. V. H. Prüver, Danzig, Stadtgraben 20.
2 Tuben 16 zł p. Nachn.

!Grundbesitzer!

Pflanzt **Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher,** beste Kapitalanlage. Bei Abnahme größer. Posten **billigste Preise. Große Auswahl** in allen Formen und Stärken.

Gärtnerei Jul. Roß
Św. Trójcy 15.
Telefon 48. 13410

Nehme noch 9731
Plättwäsche
an. **Romantowska, Pod blankami nr. 4. p.**

Speise-Quark
süß, tägl. frisch, gibt ab en gros — en détail
Schweizerhof
Sp. z o. o.
Tel. 254. 14028

Alle Beleidigungen die ich der Frau **Meta Thom** zugefügt habe, **nehme ich zurück.**
Frau Klara Tetzlaff, 9742
Rudy.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

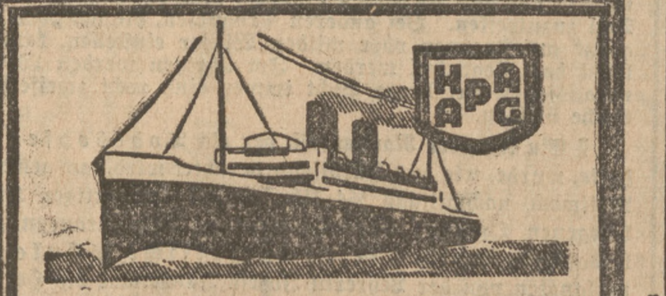
Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

13576



Nach Nord-Amerika und **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

13208

Tel. 1775
Ia Oberschlesische
Kohlen
Hütten-Koks
sowie
Kloben- u. Kleinholz
empfiehlt: 13727
G. Schroeder
Inh. **O. Gloeckel**
ulica Pomorska nr. 16
Tel. 1775

Maiblumen

Treibkeime kauft jedes Quantum

Gärtnerei Jul. Roß,
Św. Trójcy Nr. 15.
13675 Fernru 48.

Höchstpreise 9529
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare. Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen.
A. Pelzsachen w. angef.
Wilczak, Malborska 13.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1358
Konzert.

Landwirtschaftlicher Lokalverein Mrocza.

Unsere nächste Sitzung

findet am

Mittwoch, d. 16. Dezember d. J.
nachmittags 5 Uhr

im **Lokale des Herrn Schillert in Mrocza** statt, wozu wir hiermit sehr ergebenst einladen und um **recht zahlreiches** Erscheinen bitten.

Tagesordnung.

1. **Vortrag** des Hauptgeschäftsführers der Westp. Landw.-Gesellschaft Posen Herrn **Kraft** über die „Notlage der Landwirtschaft".
2. Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches.
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.

(—) **Falkenthal,** Vorsitzender.

Gäste sind willkommen! 13988

Heute Donnerstag, d. 10. Dezember

Wurst-Essen

eigenes Fabrikat. 9704

Täglich Flaki und Eisbein.

Ed. Beidatsch, Gdańska 28.

Evang. Pfarrkirche in Bromberg.

Sonntag, den 13. 12. 1925, nachm. 4 Uhr:

Die Geburt Christi.

Kirchen-Oratorium von **Heinr. v. Herzogenberg.** Text von **Friedrich Spitta.** 13867

Sopran: Frau **Else Daniel;** Alt: Fräulein **Herta Milbradt;** Tenor: Herr **Kulczyński;** Baß: Herr **Direktor Boehmer;** Begleitung: Herr **Vikar Schulz;** Orchester vom **Teatr Wielki;** Chor: **Posener Bachverein;** Leitung: **D. Karl Greulich.**

Eintrittskarten von 5—1 zł, Texte ½ zł.

Billettvorverkauf: Zigarrengesch. Gebr. Neitzke, Theaterplatz, Buchhandlung Idzikowski, Gdańska, Buchhandlung Erich Hecht Nachfolger, Gdańska.

Die Kirche ist gut geheizt. Die Kirche ist gut geheizt.



Weihnachtstannen
in größt. Auswahl frei Haus
Stand Danzigerstraße 135 (Deutsch. Haus.)
Telef. 625.

Wir pulvern, mischen und sieben unser

Pfefferkuchen-Gewürz

aus den feinsten Kräutern im eigenen Laboratorium auf das Sorgfältigste. 13704

Drogerja pod Łabędziem

Gdańska 5. **Bydgoszcz.** Telefon 829.

Hanf-Seile

13958

für Fischereizwecke empfiehlt

B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Brauner
Dobermann
entlaufen.
Abzugeb. geg. Belohn.
Dworcowa 19 a,
Drogerie. 9751



Rotlaufserum
der Behringwerke in Marburg,
Zeliopaste
z. Rattenvertilgung,
Zeliogiftkörner
z. Mäusevertilgung,
Impfspritzen sowie sämtliche **Tierarznei- u. Pflegemittel**
empfiehlt 13504
Saxonia-Apotheke-Poznań 3
Głogowska 74/75.

Selbstgefertigte Damenwäsche
verkauft billigst **Wäsche-Atelier Hasse,**
13271 **Jagiellońska 7, I.**

Achtung! Achtung!

Restauracja **„Empire"** Kawiarnia

Dworcowa 95a 14064
neben der Bank Dyskontowy.

Heute, Donnerstag

Spezialität:

Wurst-Essen
Eisbein m. Sauerkohl
Warschauer Flaki.

Achtung! Spezialität: Zu jeder Portion ein Czysta gratis.

Lokal heute bis 3 Uhr morgens geöffnet.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 13. Dezbr., abends 8 Uhr,
zu kleinen Preisen:

Godiva

Dramatische Ballade in 3 Akten von Hans Fritz von Zwehl.

Eintrittskarten bis einschließl. Sonnabend i. Johne's Buchhandlg. und Sonntag von 11—1 Uhr und von 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Platzkarten hab. keine Gültigkeit. 13909

Die Leitung.